

# Der schmale Weg

ORIENTIERUNG IM ZEITGESCHEHEN

## Christus der Retter ist da!

Gott hat Seinen Sohn  
nicht in die Welt gesandt,  
um die Welt zu richten,  
sondern damit die Welt  
durch Ihn gerettet wird.

Johannes 3,17

Vierteljahresschrift, 7. Jahrgang

4  
2015

## Inhalt

Christus der Retter ist da	3
Das Erbe der Väter	8
Nur Gnade	9
Halte ein!	11
Der Heilige Geist	16
Brief an die Jugend	26
Helft den Familien!	33
Kommt Christenverfolgung?	39
Reihe Orientierung	42
Endzeit-Konferenzen 2016	45
In eigener Sache	46

Herausgeber:

### **Christlicher Gemeinde-Dienst (CGD)**

Verein zur Förderung christlicher Werke  
und Gemeinden Pforzheim e.V.

Email: [info@cgd-online.de](mailto:info@cgd-online.de)

Homepage: [www.cgd-online.de](http://www.cgd-online.de)

### **Schriftleitung** (redaktionelle Beiträge):

Dr. Lothar Gassmann

Am Waldsaum 39

D-75175 Pforzheim

Tel. (AB) 07231-66529

Fax 07231-4244067

Email: [Logass1@t-online.de](mailto:Logass1@t-online.de)

Homepage: [www.L-Gassmann.de](http://www.L-Gassmann.de)

Satz und Fotos: Lothar Gassmann

Titelfoto: Brienzer See (Schweiz)

Umschlaggestaltung: Werner Fürstberger

Druck: Druckmaxx, Blekendorf

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die jeweiligen Autoren die inhaltliche Verantwortung. Alle Beiträge in diesem Heft – soweit nicht anders vermerkt – dürfen unverändert und mit Quellenangabe kopiert, abgedruckt und in andere Sprachen übersetzt werden. Beleg bitte an die Schriftleitung. Vielen Dank.

## **CGD-Geschäftsstelle**

(Heftversand, Zuwendungsbestätigungen):

Thomas Ebert, Alemannenstr. 5

D-75038 Oberderdingen

Tel. 07258-295452

Fax 07258-2953200

Email: [info@cgd-online.de](mailto:info@cgd-online.de)

## **Spendenkonten**

### Deutschland:

Sparkasse Pforzheim-Calw

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: **DE89 6665 0085 0007 2389 67**

BIC oder SWIFT: **PZHSDE66**

### Österreich:

Raiffeisenbank Leiblachtal

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: **AT07 3743 9000 0380 8045**

BIC: **RVVGAT2B439**

### Schweiz:

Die Schweizerische Post:

Christlicher Gemeinde-Dienst Pforzheim

Verein zur Förderung christlicher Werke

und Gemeinden e.V.

DE-75175 Pforzheim

IBAN: **CH32 0900 0000 6074 9747 5**

BIC: **POFICHBEXXX**

Die Zeitschrift DER SCHMALE WEG wird auf Spendenbasis an Interessierte abgegeben (Abokosten jährlich 15,- € incl. Versand). Die Deckung der Kosten geschieht allein durch freiwillige Zuwendungen (Spenden) der Leser. Danke, wenn Sie uns helfen.

Der CGD ist als gemeinnützig anerkannt. Zuwendungen sind bis zu 20 % des Jahreseinkommens steuerlich absetzbar. **Bitte geben Sie bei Spenden Ihre Postleitzahl und Freundesnummer an.** Sie finden diese auf dem Adressfeld auf der Heft-Rückseite. Vielen Dank.

# Christus, der Retter, ist da



"Christus, der Retter ist da" - dieses Thema ist dem Lied entnommen, das wir alle kennen: **Stille Nacht, heilige Nacht**. In der zweiten Strophe dieses weltbekannten Liedes heißt es:

*Stille Nacht, heilige Nacht!  
Hirten wird's kund gemacht.  
Durch der Engel "Halleluja"  
tönt es laut von fern und nah:  
Christ, der Retter, ist da.*

In Jesus Christus kam Gott vom Himmel herab zu uns Menschen auf die Erde. Um zu erklären, warum Gott dies getan hat, wähle ich ein Beispiel aus der Tierwelt (nach einer Erzählung des Schriftstellers Herbert Kuhn):

In einem Nest am elterlichen Haus brütete alljährlich ein Amselpaar Junge aus. Wenn diese dann flügte waren und den ersten Flug wagten, fielen manche von den Amselkindern hilflos in den Garten hinab und wurden von den Katzen aufgefressen. Nun entschloss sich ein Junge, hier rettend einzugreifen. Als es wieder soweit war und eine kleine Amsel herunterflatterte, sprang er herbei, hob sie auf und wollte sie ins Nest zurückbringen. Aber als er die Leiter emporstieg und sein riesengroßes Menschengesicht über dem Nestrand auftauchte, erschrakten die kleinen Vögel so sehr, dass einige aus dem Nest stürzten und erst recht den Katzen zur Beute wurden. Verzweifelt klagte der Junge der Mutter seine Not über das Amselvolk. Die Mutter erklärte ihm: "Du hättest anders handeln müssen."

"Ja, wie hätte ich es denn anders anstellen sollen?"

"Hättest du dich in eine Amsel verwandelt, dann hätten sich die kleinen Amseln nicht so gefürchtet und lebten noch."

"Aber das kann doch kein Mensch!"

"Ja, du hast Recht, das kann kein Mensch. Sieh, aber Gott kann das. Er hat es getan, als Er an Weihnachten aus Seiner Höhe zu uns Menschen herunterstieg, um zu uns zu kommen." (H. Kuhn).

Ja, so ist es geschehen. Gott kam in Seinem Sohn zu uns Menschen auf die Erde herab. Gott kam in Jesus Christus, um uns zu retten.

**Retten? Ja, sind wir denn verloren?** Es geht uns doch gut. Wir haben doch alles für das Leben.

Liebe Leser, so dachte ich auch bis zu meinem 18. Lebensjahr. Mein Denken kreiste nur um das Irdische und Materielle. Ich versuchte, möglichst gesund zu leben, um ja ein hohes Alter zu erreichen.

Aber plötzlich wurden einige Menschen in meinem Umfeld, die noch gar nicht so alt waren, schwer krank, unter anderem mein Vater. Da begann ich, mich mit der Frage nach dem Sinn des Lebens zu beschäftigen. Ich fragte mich: Sind die paar Jahre auf diesem Planeten wirklich alles? Was passiert, wenn ich krank werde und sterbe? Was kommt nach dem Tod? Gibt es Gott? Gibt es einen Himmel und eine Hölle?

Bei meiner Suche nach der Antwort begann ich, die Bibel zu lesen. Ich las darin, dass Gott die Welt erschaffen hat. Ich erkannte, dass Gott uns Menschen gemacht hat, dass Er uns liebt und ewig Gemeinschaft mit uns bei sich im Himmel haben möchte. Aber leider lehnen viele Menschen die ausgestreckte Hand Gottes ab. Sie wollen ihre eigenen Herren sein. Sie wollen ausleben, was sie für Vergnügen halten. Und sie hoffen, dass nach dem Tod nichts mehr kommt oder es zumindest kein Gericht Gottes gibt.

Ich selber gehörte damals auch zu diesen Menschen. Ich glaubte an mich selber, an Selbsterlösung und Seelenwanderung und lief vor dem lebendigen Gott davon. Ich hatte ein völlig falsches Bild von Gott.

Bis ich von Jesus las. Ich erkannte, dass Jesus Christus die Liebe Gottes in Person ist. Im Johannesevangelium Kapitel 3, Vers 16, findet sich die entscheidende Botschaft der Bibel konzentriert zusammengefasst:

**"So hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen einzig geborenen Sohn gab, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat."**

Dieser einzig geborene Sohn Gottes ist Jesus Christus. Gott möchte nicht, dass wir Menschen verloren gehen. Er möchte nicht, dass wir in die ewige Verdammnis in der Hölle kommen, sondern ewiges Leben und ewige Freude im Himmel haben.

Als ich in der Bibel las, brach mein Weltbild von Selbsterlösung durch eigene gute Werke völlig zusammen. Im Jakobusbrief Kapitel 2, Vers 10 und 11 steht nämlich: "Wenn jemand das ganze Gesetz hält und gegen ein einziges Gebot sündigt, der ist am ganzen Gesetz schuldig. Denn der gesagt hat: 'Du sollst nicht ehebrechen', der hat auch gesagt: Du sollst nicht töten'. Wenn du nun nicht die Ehe brichst, tötest aber, dann bist du ein Übertreter des Gesetzes."

Nun, mit 18 Jahren hatte ich keinen Menschen getötet und auch keine Ehe gebrochen. Aber Jesus Christus sagt in der Bergpredigt, dass nach dem göttlichen Maßstab schon Hass und Zorn gegen andere Menschen mit Mord gleichzusetzen sind. Ehebruch beginnt schon mit unreinen Gedanken. Und auch Lüge, Geiz, Neid, Stolz und viele weitere Dinge (die Bibel nennt sie "Sünde") trennen uns von Gott. Die schlimmste Sünde aber ist die Selbstgerechtigkeit und die damit verbundene Gottlosigkeit – die Haltung, dass Menschen sich für perfekt halten und meinen, keinen Gott zu brauchen.

Liebe Leser, kennen Sie die Erzählung mit dem Titel "6.000 Punkte für den Himmel"? Ich gebe sie hier frei wieder.

In dieser Erzählung kommt ein moderner Mensch – nennen wir ihn Herrn Schulze – in den Wartesaal der Ewigkeit. Ein Diener Gottes führt ein Gespräch mit ihm. Er macht Herrn Schulze deutlich, dass er 6.000 Punkte braucht, um in den Himmel zu kommen. Nun zählt Herr Schulze auf: "Ich bin christlich getauft" (1 Punkt). "Ich bin konfirmiert" (1 Punkt). "Ich habe einem Bettler 5 Euro gegeben" (2 Punkte). "Ich habe nie gelogen" – der Diener Gottes unterbricht ihn: "Wirklich nicht?" Herr Schulze muss bekennen, dass es nicht stimmt – Punkte-Abzug. So geht es noch eine ganze Weile weiter. Am Schluss kommt Herr Schulze auf 50 Punkte. Er beschwert sich: "So kommt ja keiner in den Himmel." "Doch", sagt der Diener, "es gibt Menschen, die haben eine Eintrittskarte." "Wieso habe ich diese nicht?", will Herr Schulze wissen. Und der Diener erklärt ihm: "Die Eintrittskarte ist das stellvertretende Opfer Jesu Christi am Kreuz auf Golgatha. Dieses haben Sie, als Ihnen jemand die rettende Botschaft sagte, bewusst abgelehnt. Aber allein durch Jesu Blut werden alle Sünden abgewaschen, die den verlorenen Menschen von Gottes Reich ausschließen." So weit diese Erzählung.

Liebe Leser, ich bin Gott unendlich dankbar, dass Gott mir schon in meiner Jugendzeit durch gläubige Klassenkameraden in der Schule den Weg zum Himmel gezeigt hat. Mit 18 Jahren erkannte ich persönlich, dass ich mit meiner Sünde und Selbstgerechtigkeit nicht in den Himmel kommen kann. Ich bat Gott um Vergebung für mein bisheriges Leben und nahm Jesus Christus, Gottes Sohn, als meinen persönlichen Retter und Herrn in mein Herz auf. Nun bin ich ein gerettetes Kind Gottes. Ich tue jetzt gute Werke nicht, um mich zu erlösen (was nicht funktioniert), sondern weil ich in Jesus Christus die Erlösung gefunden habe und Er mir Tag für Tag die Kraft schenkt, Ihm zu dienen und nachzufolgen.

**Christus der Retter ist da.** Er kam auf die Erde in Bethlehem und wurde als Baby in eine Futterkrippe gelegt, weil die Menschen keinen Raum in der Herberge für Ihn hatten. Mit 30 Jahren begann er Sein Erlösungswerk: Er predigte vom Reich Gottes, tat viele Wunder, heilte Kranke und führte Tote ins Leben zurück. Das Entscheidende aber geschah am Kreuz von Golgatha: Dort starb Jesus Christus stellvertretend für dich und mich. Er wusch durch Sein Blut, das Er vergoss, die Sünden aller Menschen ab, die Sein Opfer im vertrauenden Glauben annehmen. Der Unschuldige starb für uns, die wir alle vor Gott schuldig sind. Was das bedeutet, möchte ich durch folgenden Bericht eines Missionars verdeutlichen:

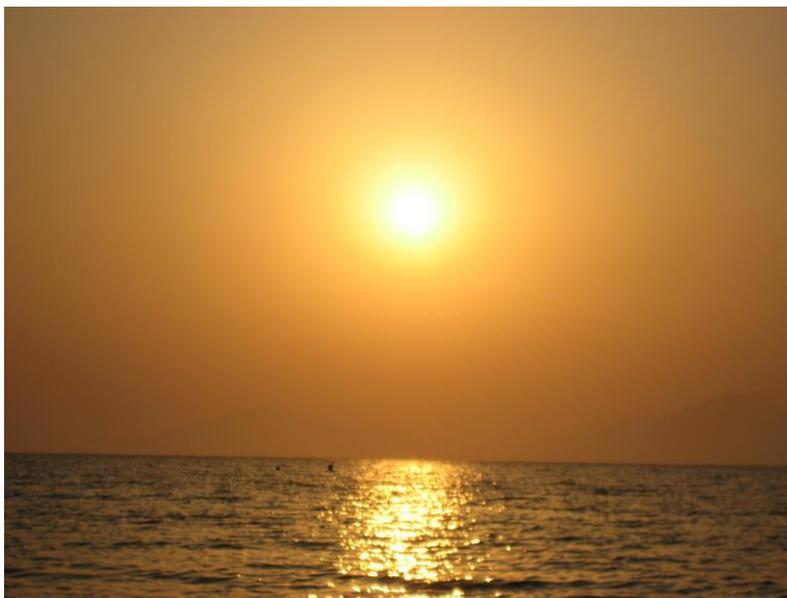
Der Missionar Williams fand, als er 1830 von einer seiner Missionsreisen nach der Südseeinsel Rajatea zurückkehrte, den alten erblindeten Krieger Me auf dem Krankenlager und verhehlte ihm nicht, dass seine Krankheit mit dem Tode enden werde. Daran knüpfte er die Frage, wie er zu Gott stehe und welchen Grund der Hoffnung er im Tode habe. Da sprach Me: "Ich war diesen Morgen in großer Unruhe; aber jetzt bin ich froh. Ich sah einen ungeheuren Berg mit steilen Abhängen, die ich hinanzuklettern mich bemühte. Als ich ziemlich weit oben war, glitt ich aus und stürzte hinab. Erschöpft von Kummer und Anstrengung, ging ich eine Strecke weit weg, setzte mich nieder und weinte. Als ich noch weinte, sah ich einen Blutstropfen auf den Berg fallen und im Augenblick war der Berg verschwunden." Williams bat ihn, er möchte ihm sagen, wie er diese merkwürdige Schau verstehe. Und der Kranke fuhr fort: "Der Berg ist meine Sündenmenge; der Blutstropfen war ein Tropfen von dem kostbaren Blut Christi, der auf den Berg fiel und ihn zerschmelzen ließ." Da freute sich der Missionar, dass er seine Schuld und die Kraft der durch Christus gestifteten Versöhnung so klar schaute und auf diese seine Hoffnung setzte. (aus "Neues und Altes")

Ja, Jesu Blut macht allen Schaden gut. Und es ist wunderbar: Jesus Christus ist nicht am Kreuz geblieben. Sein Tod war nicht der Endpunkt, sondern der Doppelpunkt: Jesus Christus ist herrlich auferstanden. Er hat sich über 500 Menschen als der Auferstandene gezeigt, die dies – oft unter dem Opfer ihres Lebens – bezeugt haben. Jesus Christus hat den Tod überwunden und schenkt allen ewiges, erfülltes Leben, die auf Ihn vertrauen.

Jesus Christus sitzt jetzt zur Rechten Gottes des Vaters. Von dort wird Er in Macht und Herrlichkeit kommen, um die Toten und die Lebenden zu richten. Mit allen, die Ihn als Retter und Herrn angenommen haben, wird Er in Ewigkeit Gemeinschaft haben. Über dieses herrliche Reich Gottes heißt es in den letzten Kapiteln der Bibel in bewegenden Worten:

**"Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden Sein Volk sein und Er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, Ich mache alles neu!"** (Offenbarung 21, 1-5).

Gott segne Sie!  
*Ihr Lothar Gassmann*



# Das Erbe unserer Väter

## Kernsätze, Thesen, Lieder

*Zusammengetragen von Rolf Müller, Wilkau-Hasslau*

Der Mensch wird dadurch gerettet, dass er sich ganz auf die Gnade des liebenden Retters geworfen sieht, der am Kreuz für ihn gestorben ist.

Nicht unsere *Hingabe* rettet uns, sondern nur unser *Erlöser*.

Nicht das, was ich für Gott tue, zählt, sondern das, was Gott für mich getan hat.



Wir dürfen nicht den Fehler machen, die Frucht der Errettung zur Bedingung für die Errettung zu machen.

*Weil ich gerettet bin*, unterwerfe ich mich Seiner Herrschaft.

*Weil ich gerettet bin*, folge ich Ihm in willigem Gehorsam.

*Weil ich gerettet bin*, erkläre ich mich mit den Bedingungen der Nachfolge einverstanden.

*Weil ich errettet bin*, unterstelle ich alle Bereiche meines Lebens Seiner Autorität.

Man darf die Frucht nicht mit der Wurzel verwechseln.

*Georg Zeller*

# Nur Gnade, lauter Gnade!



Friedhof in Grindelwald / Schweiz

Die Hungersnot und Armut sind groß in dieser Welt,  
doch unsre Speisekammern sind immer noch gefüllt.  
Auch sind so viele leider fast nackt und obdachlos,  
wir aber haben Kleider und haben ein Zuhause.  
Das ist nicht selbstverständlich, o nein, das ist es nicht.  
Nur Gnade, lauter Gnade vor Gottes Angesicht!

Wie oft bebt heut` die Erde und wütet wilder Sturm,  
dass tausende von Menschen auf einmal kommen um.  
Wir sind verschont geblieben bis auf den heut`gen Tag  
vor großen Katastrophen, die die Natur vermag.  
Das ist nicht selbstverständlich, o nein, das ist es nicht.  
Nur Gnade, lauter Gnade vor Gottes Angesicht!

Wie viele Kriege toben und wie viel Kriegsgeschrei  
zählt heut` die müde Erde, die reif zur Ernte sei.  
Wir aber haben Frieden. Ist das nicht wunderschön?  
Zu Hause sind die Eltern, die Tochter und der Sohn.  
Das ist nicht selbstverständlich, o nein, das ist es nicht.  
Nur Gnade, lauter Gnade vor Gottes Angesicht!

Sehr große Pestilenzen sind auf dem Erdenrund  
und Millionen Seelen geh'n heut' daran zugrund.  
Uns trifft in solchem Maße noch nicht des Herren Hand.  
So groß ist nicht die Seuche und Pest in unsrem Land.  
Das ist nicht selbstverständlich, o nein, das ist es nicht.  
Nur Gnade, lauter Gnade vor Gottes Angesicht!

Verfolgt, verjagt, getötet wird heut' so mancher Christ  
in Ländern dieser Erde, wo keine Freiheit ist.  
Wir aber dürfen leben an einem stillen Ort,  
uns frei und oft versammeln, zu hören Gottes Wort.  
Das ist nicht selbstverständlich, o nein, das ist es nicht.  
Nur Gnade, lauter Gnade vor Gottes Angesicht!

So viele gute Gaben für Seele, Leib und Geist,  
im Irdischen gesegnet, auch geistlich, wie man weiß.  
Wie ist denn so was möglich in dieser bösen Zeit?  
In Fülle alles haben. Kein Mangel weit und breit.  
Das ist nicht selbstverständlich, o nein, das ist es nicht.  
Nur Gnade, lauter Gnade vor Gottes Angesicht!

Ja, sind wir denn viel besser? Ja, sind wir wirklich gut,  
dass Gott so große Dinge an uns tagtäglich tut?  
In Sünden, tief in Sünden ist heut' auch unser Volk.  
Voll Sünde sind die Herzen, voll Sünde auch das Aug'.  
Es wäre selbstverständlich und nichts als Gottes Pflicht,  
wenn uns schon heut' würd' treffen sein kommend' Zorngericht.

O Heiland, hab' Erbarmen! Schließ' auf die Tür aufs neu!  
Schenk' bitte unsrem Volke die Buße und die Reu',  
damit wir Dir stets danken, Dich täglich beten an  
und all das Gute schätzen, das Du an uns getan!  
Ja, dass es selbstverständlich uns heut' und immer wird:  
Dich loben, ehren, preisen, so wie es Dir gebührt!  
Amen.

*Verfasser unbekannt.*

# Halte ein!

Gegen die Ruhelosigkeit unserer Zeit und die Menge unserer Wege

Von Werner Fürstberger, Linz / Österreich



Uhrwerk im Zeitglockenturm in Bern / Schweiz

***Du bist müde geworden von der Menge deiner Wege, hast aber nicht gesagt: Es ist vergeblich! Du hast noch Lebensunterhalt gefunden, darum wurdest du nicht matt.*** (Jesaja 57,10)

Diese Warnung begleitet den umtriebigen Menschen nun seit mehr als 2600 Jahren. Den bisherigen Höhepunkt ihrer Zielrichtung findet sie in unserer schier den Glauben und Verstand raubenden Epoche, in der die Menschheit sich aufreißt in der Mannigfaltigkeit des Nebensächlichen.

Moralisch und ethisch erblindend ob all des ihr technisch und medizinisch Möglichen, treibt sie den Verfall von einst in Gottesfurcht verankerten Werten unaufhaltsam voran, selber nicht schuldlos, gehetzt von der Flut meinungsbildender Teil-Informationssystemkonformer Medien.

Geschwundener ›Morgenglanz der Ewigkeit‹ in einst hoffenden, in suchenden Herzen weicht kontinuierlich der irdisch gesinnten Christenheit, - der zu erwartenden fröhlich-orphischen Urhorde des Endes -, und bestätigt in tragischer Offenheit die eingetroffene Prophezeiung sodom-ähnlicher Zeiten.

**Misst man als Christ die gegenwärtige Lage am Wort Jesu, das von Tagen spricht, in denen kein Mensch gerettet würde, wenn der Herr sie nicht verkürzte, so muss man doch klar unterscheiden zwischen dem geistlichem Niedergang unserer abendländisch christlichen Wohlfühlgesellschaft, der auch**

**das Dasein und die Nachfolge wahrer Jünger ungünstig beeinflusst, – und den verfolgten, gepeinigten Geschwistern in der restlichen Welt.**

Anlass genug, der Ursache wegen beim Propheten Hesekiel nachzulesen: *So wahr ich lebe, spricht Gott der Herr, deine Schwester Sodom mit ihren Töchtern hat nicht so übel gehandelt, wie du und deine Töchter gehandelt haben! Siehe, das war die Sünde deiner Schwester Sodom: Hochmut, Speise in Fülle und sorglose Ruhe wurde ihr und ihren Töchtern zuteil ...* (Hesekiel 16,48.49). –

Zu behaupten, die früheren Zeiten wären ›besser‹ gewesen, würde unsere eigene Torheit nur noch deutlicher unterstreichen (Prediger 7,10), dennoch können wir uns nicht der Tatsache verschließen, dass die industrialisierte Gesellschaft mit den ständig wachsenden Möglichkeiten der Medien auch uns mit ihrer *Vielfalt* sehr unvorteilhaft beschäftigt. Die Menge unserer Wege frisst dabei nicht nur unsere Zeit gnadenlos auf. –

Mag diese Lawine bereits mit dem Aufkommen des Buchdrucks losgetreten worden sein, – seit damals wurde ja auch das Publizieren und Vervielfältigen von mehr als fragwürdigem Literatur- und Bildmaterial gefördert; – als Bibelleser ist man aber, abgesehen von einigen Auswüchsen (wie den fäkalsprachlichen und den feministischen) grundsätzlich sehr dankbar für diese Erfindung. Da natürlich Interessensgruppen jeglicher (Un-)Art die neu entstandenen Techniken stets für ihre Sache zu nutzen wussten, führte dies mit der Zeit zu einer unüberschaubaren Vielfalt, an der wir, wie keine Generation vor uns, laborieren.

Die Verbreitung von Philosophien, Lehrmeinungen und Anschauungen weltlicher, humaner und esoterisch vermischter Natur durch die entsprechenden Instrumente verabreicht auch der (nicht zuletzt aus eben diesem Grund ungefestigten) Christenheit in dosierten Giftmengen eine dem Wort Gottes mehr und mehr entfremdete Einstellung. Mit jeder solchen Aktion wird eine steigende Anzahl ›christlicher Konsumenten‹ durch ihre gutgläubige Abhängigkeit von der Nicht-Wahrheit (wohl wider besseres Wissen) zu weiterem Schaden gebracht. Das so heilsame Prinzip ›*sola scriptura*‹ verlor den Kampf gegen ›die Menge unserer Wege‹.

Es geht um globale Erreichbarkeit, um umfassende Meinungsbeeinflussung, es geht nicht nur um geografische, sondern mehr noch um ideologische Streuung, es geht um *Vielfalt* als Mittel zum Zweck. Da wird Klares unklar, Gutes fraglich und Einfaches verkompliziert. Wo Gott nur einen einzigen Weg zulässt, wird dieser nun umso intensiver als solcher in Frage gestellt.

Unserer Zeit blieben die schnellen Medien, Computer, Mobiltelefone, Internet usw. als Verbreitungsmechanismen vorbehalten. Eine Cybergesellschaft entstand; Internet-Communities mit mehr als 845 Millionen Nutzern mischen aktiv mit im Alltag und werden mitunter bis hin zum politischen Aufstand manipuliert. Face-

book stellt *ein* Beispiel der typischen Entwicklungen gesteigerter medialer Wege zu weltweiter Erreichbarkeit bei gleichzeitig verheerendem Niveau dar.

Die rasante Entwicklung lässt keine Hoffnung auf irgendeine bremsende Wirkung mehr zu. Im Gegenteil: der Mensch ist auf dem Weg, die Möglichkeiten weiter auszubauen: nachrichtentechnisch, pharmazeutisch, agrartechnisch, finanziell, politisch usw., auch wenn sich das Fiasko an allen Fronten längst abzeichnet, was in vielen Fällen trotz des ›Fortschritts‹ zu einer massiven Degeneration, Schädigung, zu Individualitätsverlust und Misswirtschaft führte. Wir *leiden* an der Menge unserer Wege.

In einer wirtschaftspsychologischen Sendereihe des österreichischen Rundfunks wurde festgestellt, dass die Generation der heute 40- bis 50-jährigen Mitarbeiter in verantwortungsvollen Positionen in Konfliktsituationen vermehrt ad hoc durch Kündigung aussteigen, weil sie keinen ›analogen‹ Lebenshintergrund mehr aufzuweisen haben. Aufgewachsen in einer ›digitalen‹ Welt, können sie sich deshalb in Schwierigkeiten nicht auf eine wirklich handfeste Lebenserfahrung zurückziehen, wie sie ihre Väter von der Pike auf noch gemacht hatten. Es fehlt die Substanz!

Die Aussage eines Schulkindes, »wie ekelig es sei, dass eine Kuh da hinten so ein Euter habe, wo die Milch herauskomme«, die ebenfalls auf diesem klassischen Sender zu hören war, möge als zweites Beispiel gelten. Kein Mensch schmunzelt mehr darüber, dass die Generation davor noch meinte, die Milch käme doch aus dem Supermarkt!

Die familiären Verhältnisse, geprägt vom Erhalt des Lebensstandards, bringen (bei aller Vielfalt) durch die entstandene Zeitnot gerade den Nachwuchs um seine glückliche Kindheit: Stundenlang an einer Spielekonsole zu sitzen, bedeutet nicht nur erhöhten Zeit- und Gesundheitsverlust infolge verminderter körperlicher Aktivität, sondern auch ein mental spaltendes Einfügen in vorgegebene virtuelle Welten und viele Rollenmöglichkeiten, in vorprogrammierte Geleise, die kindgerechte Phantasie und Entwicklung in verkehrte Bahnen lenken.

Dadurch entsteht eine Gewöhnung an die okkulte Invasion durch Spiel, Film und Literatur. Die Realität wird in der Folge oft zunehmend als störend empfunden und das (vorläufige) Resultat ist ein erschreckend oberflächliches Verhalten und Denken der so Geschädigten; das Fehlen notwendiger Tiefe und Lebenserfahrung, seelisch und geistig. Um welchen Preis! Ganz zu schweigen vom zu erwartenden »Rechts«-Empfinden und Urteilsvermögen einer Generation, die nun mit den vielen Möglichkeiten virtueller Rollenwechsel heranwächst. Lebenserfahrung und Zukunft auf analogen Wege werden immer weniger erstrebenswert, die Schönheit der geschaffenen, realen Natur wirkt eher suspekt, so wie die ›ekelige Milchgewinnung‹.

Der wachsende Anteil der allein- bzw. nicht-erziehenden (Single- und Scheidungs-)Gesellschaft fördert vermittels vor Konsole, PC und TV geparkten Kindern deren inneren Ruin; längst selber unfähig, Gutes und Schlechtes für ihre und die eigene Seele zu unterscheiden, schafft sie sich damit das schlechte Gewissen ob der familiären Vernachlässigung vom Hals, wie sie meint.

**»Harmlose« dämonische Figuren vermitteln inzwischen im Verbund mit wechselnden ›Welten‹ diesen Kindern eine Gewöhnung an Geister- und Horrorgedankengut. Schon seit Jahren fördern auch die Schulbuchverlage bereits im Grundschul-Lesestoff durch Geisterfiguren, Elfen, Feen und Hexen den abartigen Hang vieler Pädagogen zu einem vermeintlich ›interessanteren‹ Unterricht. Krabat, Harry Potter und Co. immunisieren die Kinder gezielt ihr Leben lang gegen evangelistische Einflüsse und schaffen zugleich die Ausgangsbasis für die nächste Generation.**

Die Leistungen vieler Schulabgänger sind in den Grundschulfächern mittlerweile auf derart niederem Niveau, dass die heimische Wirtschaft oft nicht einmal mehr die einfachsten Arbeitsplätze mit Lehrlingen besetzen kann. Viele, die dennoch eine Lehrstelle erhalten, erscheinen nach wenigen Tagen gar nicht mehr zur Arbeit. Zu hart wirkt der Unterschied zwischen Computerspiel und Realität, die Rolle als Lehrling ist zu einseitig, zu dauerhaft; der Rollenwechsel in höhere Etagen und Welten nicht spielerisch gewohnt realisierbar durch Maus- oder Dauerklick. Junge, dynamische Menschen – der zu durchlebenden Wirklichkeit schon im Vorfeld müde geworden – ob der Menge der Wege. – *Und doch noch Lebensunterhalt gefunden ...* Denn immer noch hält der erarbeitete Wohlstand früherer Generationen genug soziale Leistungen für viele aufrecht, nicht zuletzt durch das geduldige Papier, das der Staat ungedeckt weiter zu Geldscheinen druckt.

Die Menge unserer Wege, die Zersplitterung, die große Vielfalt ist trotz des heutigen technischen Fortschritts allerdings schon ein uraltes Thema, wie unsere beiden angeführten Bibelworte zeigen.

**Das Wort Gottes definiert die Sünde Sodoms mit den unserer Wohlgefühlchristenheit recht geläufigen Worten: *Hochmut, Speise in Fülle und sorglose Ruhe.***

Auch die weiteren sündigen Auswüchse, die unser biblisches Verständnis Sodom zur Last legt, sind mit eine Folge der *Menge der Wege*, die ungehindert besritten werden konnten, einst wie heute. Vor allem wir christlichen Zeitgenossen sollten gar nicht so sehr bemüht sein, von ›Endzeit‹ zu *sprechen*, als viel mehr zu entdecken, wie weit wir uns bereits weg entwickelt haben von der *Einfalt* dem *Christus gegenüber*. So würden wir die Endzeit in unseren Herzen mehr zu fürchten wissen, als jene, die wir so gerne im Munde führen.

»Ich fürchte aber,« lässt der Heilige Geist uns durch Paulus mitteilen, »es könnte womöglich, so wie die Schlange Eva verführte mit ihrer List, auch eure Gesinnung verdorben [und abgewandt] werden von der Einfalt gegenüber Christus« (2. Korinther 11,3). Es ist, wo immer *es möglich war*, stets auch tatsächlich so geschehen. Wir sind weit entfernt von der *Einfalt* gegenüber unserem Herrn. Nicht nur weltliche Medien, auch unser Gesundheitszustand, unsere Ehe, unsere Gesetzmäßigkeit gerade so wie unsere Freiheit, die christlichen Bücher, die geistlichen Strömungen – alles dient dazu, unsere Herzen und Gesinnung weg zu ziehen vom einfachen Glaubensleben in der Nachfolge – hin zur Menge unserer Wege.

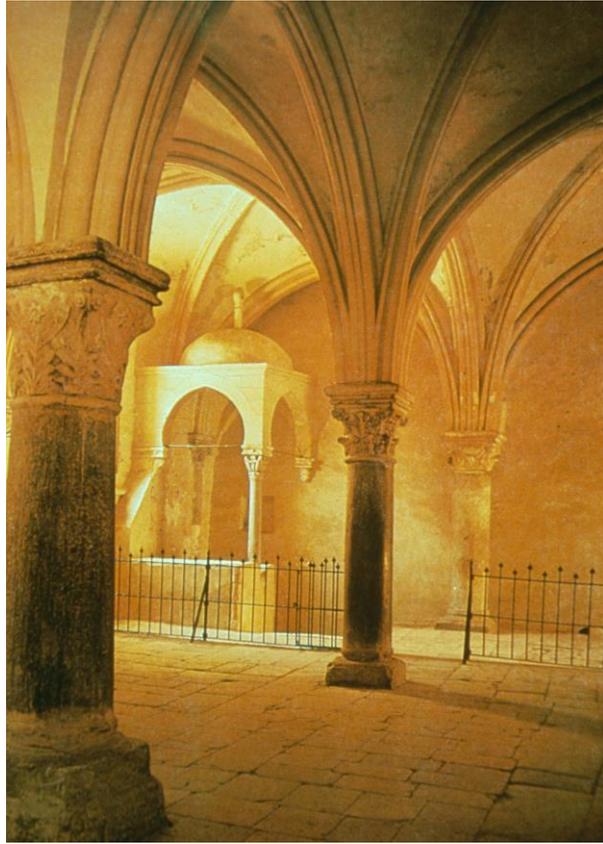
**»Nein«, werden manche entgegenen, »so arg ist es nicht«. Ja, doch, denn kaum kniest du nieder, klingelt ein Handy, oder etwas anderes reißt dich ... aus dem Gebet? – Nein, vielmehr aus deinen Gedanken, Plänen, Befürchtungen, Wünschen – aus deiner Unkonzentriertheit. – Vor lauter Vielfalt, ob der vielen Wege, vor lauter Möglichkeiten, wissen wir gar nicht mehr zu der rechten Einfalt zurückzukehren, uns innerlich zu sammeln auf das Eine, das not ist (Lukas 10,42).**

Vielleicht könnte ein schwerer persönlicher Schlag, ähnlich dem Hiobs, oder aktuell das Sterbebett, uns reduzieren auf die gottgewollte Einfalt Gottes Sohn gegenüber – aber dann ist es für vieles viel zu spät.

Ruiniert durch die Folgen der Menge ihrer Wege, verwirrt und verkompliziert, die Sünde Sodoms stolz im Banner führend; und – gar nicht unglücklich noch angewiesen auf das, was sie in sich selbst noch an »Leben« vorfindet; weit entfernt von der Einfalt und Einheit des wahren Leibes Christi und dem Leben aus dem Gottessohn, starrt die Christenheit nun auf das, was auftaucht (engl.: emerge) aus dem Völkermeer.

War es schon zur Zeit Sodoms lächerlich, dem Aufruf zu folgen: »Macht euch auf und geht aus diesem Ort« (1. Mose 19,14), so wird die Menge unserer Wege abseits des Schmalen Weges auch keine bessere Reaktion zulassen. Der nun gewohnte Glaube an die große Vielfalt wird ebenso wenig einen Stopp in Bezug auf die Ökumene bewirken, wie auf weltliche, esoterische, psychologische und dämonische Einflüsse von der Kanzel her. –

**Aber noch können solch verkomplizierte Menschen gewonnen werden durch des Vaters Ziehen zur Christus-gemäßen Einfalt. Siebenmal ruft das Wort des Herrn in die Menge unserer Wege: »Wer Ohren hat, der höre« – ebenso oft spricht der Heilige Geist in der Offenbarung »Wer ein Ohr hat, zu hören, der höre«. Wir wollen doch diese Anzahl der Ohren nicht noch weiter reduzieren... Lass du dich von Ihm zurückführen zur Einfalt dem Herrn gegenüber. Komm!**



## Der Heilige Geist – Sein Wesen und Wirken

*Von Lothar Gassmann*

Foto links: Heutiger Saal auf dem Gelände des vermuteten Abendmahlsaals der ersten Jünger in Jerusalem, in dem sie an Pfingsten versammelt waren.

*Wir glauben, dass zur Erlösung des in Sünde verlorenen Menschen die Wiedergeburt durch den Heiligen Geist notwendig ist (Johannes 3,5). Der Heilige Geist überführt den Menschen von Sünde, bewirkt in ihm Glauben und Umkehr, leitet ihn in alle Wahrheit und befähigt ihn zu einem Leben der Heiligung und Nachfolge*

*Jesu Christi (Johannes 16,7 ff.). Er verherrlicht nicht sich selber, sondern den Herrn Jesus Christus (Johannes 16,14). Er wird nicht selber angebetet, sondern hilft unserer Schwachheit auf und vertritt uns im Gebet mit unaussprechlichem Seufzen (Römer 8,26). Er wirkt Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung als gute geistliche Frucht in allen wahrhaft Gläubigen (Galater 5,22 f.). Geistesgaben dagegen schenkt er individuell unterschiedlich zum gemeinsamen Nutzen und zur Auferbauung der Gemeinde (1. Korinther 12). Jeder wahrhafte Christ ist vom Zeitpunkt seiner Wiedergeburt an mit dem Heiligen Geist versiegelt (Epheser 1,13). Die oft durch Handauflegung vermittelte sogenannte Geistestaufe als zweite Erfahrung lehnen wir ab.*

## Die Wiedergeburt durch den Heiligen Geist

*Wir glauben, dass zur Erlösung des in Sünde verlorenen Menschen die Wiedergeburt durch den Heiligen Geist notwendig ist (Johannes 3,5).*

Johannes 3, 5:

**Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen!**

Der HERR Jesus sagt auch: „**Ihr müsst von oben geboren werden** (Johannes 3,3).“ Das griechische Wort „anóthen“ kann man übersetzen mit „von oben“ oder mit „von neuem“. Es ist aber kein Unterschied oder Gegensatz, sondern bedeutet im Grunde das Gleiche, nämlich die Geburt, die Gott geistlich schenkt, wenn der Mensch das neue Herz erhält, indem der Heilige Geist in ihm Wohnung nimmt. Wenn jemand sein Leben dem HERRN Jesus übergeben, seine Sünden bereut und von Herzen gesagt hat: „*HERR, hier bin ich, nimm Du mich ganz hin. Ich will Dir dienen, ich will Dir nachfolgen, regiere Du mein Herz, sei mein Retter, aber auch mein HERR!*“ - dann ist der Mensch wiedergeboren.

Ich hoffe, dass alle unsere Leserinnen und Leser das von sich sagen können. Bekehrung heißt, vom alten Leben umzukehren: weg von der Sünde, die in das Verderben führt, eine 180-Grad-Wende zu machen und in Richtung Himmelreich zu gehen. Bekehrung heißt aber auch, mit Jesus zu leben und auf dem schmalen Weg dem Lamm nachzufolgen. Wenn ich mich Jesus zuwende, zieht der Heilige Geist in mein Herz ein. Das geht Hand in Hand. Das eine, die Bekehrung (griechische „metanoia“) ist mehr vom Menschen her gesagt: „Ich kehre um, ich ändere meine Gesinnung“. Wiedergeburt dagegen bezeichnet die neue Geburt von oben, von Gott kommend, die durch den Heiligen Geist geschieht.

Der Heilige Geist sieht unser Herz. Durch Ihn wohnt Gott, wohnt Jesus in uns. Das Wasser steht symbolisch für das reinigende Bad, wenn wir das Wort Gottes hören und aufnehmen (vgl. Hesekiel 36,24 ff.). Geist ist der Heilige Geist selbst. So werden wir neu geboren. Nur wer wiedergeboren ist, ist auch gerettet.

Das ist nicht zu verwechseln mit der Wiedergeburt im Hinduismus, Buddhismus und anderen Religionen. Die geistliche Geburt ist keine Neugeburt im Fleisch, sondern ein geistliches Neuwerden. Das muss man ganz klar unterscheiden. Die fernöstlichen Religionen lehren die Wiedergeburt im Leib, durch die der Mensch immer wieder auf die Erde kommt und mit einem neuen Körper überkleidet wird. Erlösung heißt dort „Auflösung“, so dass man irgendwann - nach der Lehre der Buddhisten – ins Nirwana einget, und der Mensch sich auf Erden nicht mehr im

Leidenstal verkörpern muss. Dies ist ein fernöstliches Verständnis, welches aber nichts mit der biblischen Wiedergeburt zu tun hat.

## **Das Wesen des Heiligen Geistes**

Bevor wir im Bekenntnis weiter lesen, muss noch ein wichtiger Aspekt betrachtet werden. Der Heilige Geist ist eine Person, keine bloße Kraft. Das ist ganz wichtig zu betonen. Denn viele Menschen meinen ja, der Geist Gottes sei nur eine Kraft, ähnlich wie der elektrische Strom. So lehren die Zeugen Jehovas, so lehren sämtliche spiritistischen Sekten, so lehren es auch manche charismatischen Kreise mit Worten wie beispielsweise „*Es kommt jetzt die Kraft über dich*“. Aber der Heilige Geist ist die dritte Person der göttlichen Dreieinigkeit (wie wir schon gehört haben: Vater, Sohn, Heiliger Geist), die Geistesgaben schenkt und Kraftwirkungen entfaltet.

Das wird daran deutlich: Der Heilige Geist kann sprechen, Er bewegt Menschen, Er zieht als der Tröster (im Griechischen „*parakletos*“) in unser Herz. Er kann aber auch betrübt, gedämpft und sogar belogen werden. Hier einige biblische Belege hierfür:

Der Heilige Geist wird als Tröster bezeichnet (Johannes 16,7-15). Er kann gelästert und betrübt werden (Matthäus 12,31 f.; Epheser 4,30). Ananias und Saphira haben den Heiligen Geist belogen (Apostelgeschichte 5,1-4). Der Heilige Geist ist souverän, Er ist kein Besitz des Menschen. Er zieht in das Herz bei der Wiedergeburt ein, aber Er kann auch gedämpft werden und sich zurückziehen, wenn Menschen dauerhaft in bewusster Sünde leben oder von Gott abfallen (vgl. Hebräer 6,4 ff.).

Ananias und Saphira also haben den Heiligen Geist belogen. Man kann keinen elektrischen Strom belügen, aber eine Person, Gott, den Heiligen Geist. In Apostelgeschichte 5 lesen wir: „Ihr habt Gott belogen“ und dann „Ihr habt den Heiligen Geist belogen“. Also ist der Heilige Geist keine Kraft, sondern eine Person, die allerdings Kraftwirkungen entfaltet, nachdem Gott durch Seinen Geist in unserem Leben Raum gewonnen hat. Dann wird Er uns leiten, trösten, erquicken, erfrischen und führen.

## **Wirkungen des Heiligen Geistes**

*Der Heilige Geist überführt den Menschen von Sünde, bewirkt in ihm Glauben und Umkehr, leitet ihn in alle Wahrheit und befähigt ihn zu einem Leben der Heiligung und Nachfolge Jesu Christi. (Johannes 16,7 ff.).*

Johannes. 16,7 ff: Der HERR Jesus spricht:

**Aber Ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass Ich hingehe** (zum Vater in den Himmel); **denn wenn Ich nicht hingehe, so kommt der Beistand** (der Tröster, der Paraklet, der Anwalt, euer Fürsprecher) **nicht zu euch. Wenn Ich aber hingegangen bin, will Ich Ihn** (den Geist) **zu euch senden. 8. Und wenn jener kommt, wird Er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und vom Gericht; 9. von Sünde, weil sie nicht an Mich glauben** (das ist die allergrößte Sünde, wenn Menschen den Sohn Gottes, ihren einzigen Erlöser, ablehnen); **10. von Gerechtigkeit aber, weil Ich zu Meinem Vater gehe und ihr Mich nicht mehr seht; 11. vom Gericht, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist** (der Teufel ist gerichtet).

### **Der Heilige Geist überführt von Sünde und bewirkt Glauben und Umkehr**

Der Heilige Geist wird *von Sünde überführen*. Die größte Sünde ist der Unglaube, der dadurch zum Ausdruck kommt, dass Menschen ihren einzigen Retter ablehnen. Daraus folgen dann die einzelnen Sünden wie Neid, Hass, Unzucht, Hader, Streit, Lieblosigkeit, alles, was uns vor Gott befleckt.

*Der Heilige Geist bewirkt im Menschen den Glauben und die Umkehr*, nachdem Er ihn von der Sünde überführt hat. Keiner kann zu Gott dem Vater kommen, wenn der Vater ihn nicht zu sich hinzieht, was durch Gottes Wort und Seinen Geist geschieht. Dadurch erfolgt die Wiedergeburt. Das Wort (das Wasserbad des Wortes; Titus 3,5) und der Heilige Geist – beide - ziehen uns hin zu Gott dem Vater. Wenn Gottes Wort in Vollmacht Seines Geistes verkündigt wird, dann kann es menschliche Herzen erreichen, mit der Folge, dass Menschen sich von ihrem alten Leben abwenden und zu Gott, ihrem HERRN, umkehren.

Manche Menschen werden sich verstocken. Aber diejenigen, welche der Geist zieht und die dabei ihr Herz öffnen, werden zu Gotteskindern. Das ist das Geheimnis der *Erwählung*. Wir selbst können niemand bekehren, aber Gott kann es durch Seinen Geist tun. Er kann Menschenherzen zu sich ziehen. Mehr als das können und dürfen wir darüber nicht sagen - jedenfalls nicht mehr, als in der Bibel geschrieben steht. Wir sollen allen das Evangelium verkündigen. Was dann daraus wird, das wirkt Gott in Seiner Souveränität. **Predige das Wort, es sei zur Zeit oder zur Unzeit**, sagt uns das Wort Gottes (2. Timotheus 4,2).

## **Der Heilige Geist leitet in alle Wahrheit**

*Der Heilige Geist leitet in alle Wahrheit*, und die Wahrheit ist ja letztendlich unser HERR Jesus Christus selbst. „**Ich bin die Wahrheit.**“ (Johannes 14, 6), sagt Jesus Christus. Er selbst betet in Johannes 17: „**Dein Wort ist die Wahrheit.**“ Wir können das Wort Gottes, den Sohn Gottes, das Wesen Gottes nur verstehen, wenn der Heilige Geist uns die geistlichen Augen öffnet. Lesen wir die Bibel ohne Gebet, ohne Geistesleitung, dann können wir sie nicht wirklich begreifen. Aber wenn wir vor dem Bibellesen beten: „*HERR, öffne mein Herz. Schenk mir das rechte Verständnis für Dein Wort.*“, dann wird Er uns auch Sein Wort erklären und lebendig machen.

Ungläubige Menschen verstehen die Bibel nicht, weil sie nicht beten. Sie haben keine Beziehung zu Gott. Sie können nur Teile verstehen - und diese auch noch falsch. Dann reden sie von angeblichen „Widersprüchen“ in der Bibel. Aber wenn sie vom Geist Gottes geleitet sind, dann wird ihnen zwar nicht alles, aber das Entscheidende klar.

Unser Erkennen bleibt natürlich auch Stückwerk. Wir wollen nicht stolz, sondern im Gegenteil ganz abhängig vom Herrn sein. In der Abhängigkeit von Ihm allein können wir verstehen, was für unser irdisches und ewiges Leben notwendig ist.

## **Der Heilige Geist befähigt zu einem Leben in der Heiligung und Nachfolge Christi**

*Der Heilige Geist befähigt den Menschen zu einem Leben der Heiligung und Nachfolge Jesu Christi.* Heiligung heißt: sich absondern von allem, was böse, was Sünde ist. Das können wir nicht aus eigener Kraft. Wir sind beständig von der Sünde umgeben. In unserem eigenen Herzen versucht Satan immer wieder, uns zur Sünde zu verleiten. Aber durch Gottes Gnade, die durch den Heiligen Geist wirkt, erhalten wir Kraft, der Sünde zu widerstehen. Wir empfangen ein gereinigtes Herz, erhalten Erkenntnis der Sünde und können im Glauben wachsen. Die Nachfolge Jesu bedeutet also: Abkehr vom Bösen und Hinwendung zu Jesus Christus.

Die Heiligung bewirkt neues Leben und eine neue Wesensart. Wir werden immer mehr in das Bild Jesu Christi verwandelt und folgen Ihm auf dem schmalen Weg nach (vgl. Johannes 16,7 ff.).

## **Der Heilige Geist verherrlicht Gott den Vater und Jesus Christus, aber nicht sich selber**

Der Heilige Geist zeigt, wie ein Hinweisschild, auf den Vater und den Sohn. Es gibt heute Strömungen, die stellen den Heiligen Geist ganz in das Zentrum des Glaubens. Aber in der Bibel ist es anders. Der Heilige Geist hat die Aufgabe, immer wieder auf den Vater und auf den Sohn hinzuweisen. Dieses göttliche Geheimnis können wir nicht auflösen. So hat jede Person der göttlichen Dreieinigkeit Ihre spezielle Aufgabe. Und deshalb formulieren wir so:

*Er verherrlicht nicht sich selbst, sondern den Herrn Jesus Christus (Johannes 16,14)*

Hier nenne ich folgende Belegstelle zur Begründung. Jesus Christus spricht:

Johannes 16,14:

**Er (der Tröster, also der Heilige Geist) wird Mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird Er nehmen und euch verkündigen.**

Ganz konkret ist das geschehen, indem der Heilige Geist die Evangelien, die Briefe und die Offenbarung des Neuen Testaments geschenkt hat. Durch den Geist Gottes wurde dies den Boten eingegeben. Dadurch wurde Jesus über Kreuzigung, Auferstehung und Himmelfahrt hinaus für alle Zeiten verherrlicht. Das Wort wurde zur „geistgehauchten“ Schrift, inspiriert vom Geist Gottes, wie es im Timotheus-Brief nachzulesen ist (2. Timotheus 3,16).

Der Geist verherrlicht nicht sich selbst. Deshalb finden wir auch nirgendwo in der Bibel – man darf mich gern korrigieren, falls es doch sein sollte, aber ich habe es nirgendwo gefunden – ein Gebet zum Heiligen Geist. Gebetet wird allein zum Vater und zum Sohn.

Der Märtyrer Stephanus z. B. betete, als er gesteinigt wurde: „*HERR Jesus, nimm meinen Geist auf*“ (Apostelgeschichte 7,59) – und dies betete er, als der HERR Jesus schon zur Rechten des Vaters im Himmel saß. Auch wenn der Apostel Thomas zum auferstandenen Jesus sagt: „*Mein HERR und mein Gott*“ (Johannes 20,28), dann ist das schon ein Gebet zum auferstandenen HERRN.

In der Heiligen Schrift stehen weitere Beispiele für Gebete zum Vater und zum Sohn, aber an keiner Stelle finden wir ein Gebet zum Heiligen Geist. Und deshalb haben wir so formuliert:

*Er wird nicht selbst angebetet, sondern Er hilft unserer Schwachheit auf und vertritt uns im Gebet mit unaussprechlichem Seufzen (Römer 8,26).*

Römer. 8,26:

**Ebenso kommt aber auch der Geist unseren Schwachheiten zu Hilfe. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; aber der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern.**

Wenn wir manchmal nicht wissen, was und wofür wir beten sollen, dann beten wir doch: „*HERR, zeige mir durch Deinen Geist, was ich beten soll*“. Er wird es uns zeigen. Ganz praktisch und hilfreich ist es, eine Gebetsliste zu führen, damit wir wichtige Anliegen nicht vergessen und uns immer wieder daran erinnern lassen. Ich empfehle, wichtige Gebetsanliegen, auch Namen von Personen, für die wir regelmäßig beten sollten, aufzuschreiben. Aber letztendlich ist es das ein Geschenk des Heiligen Geistes, an wen Er uns erinnert. Er vertritt uns im Gebet mit unaussprechlichen Seufzern.

### **Die neunfache Frucht des Heiligen Geistes**

*Er wirkt Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Keuschheit als gute geistliche Frucht in allen wahrhaft Gläubigen (Galater 5,22 f.).*

Galater 5,22:

**Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.**

Hierdurch zeigt sich der wahrhaft Gläubige. Nur der, welcher diese Frucht hervorbringt, ist durch den Geist Gottes geleitet. Wenn jemand hingegen permanent die Werke des Fleisches (Galater 5,19 ff.) produziert, dann stimmt geistlich etwas mit ihm nicht. Ist ein solcher Mensch dauernd zornig, dauernd wütend, lebt er beständig in schlimmen Sünden und behauptet, er sei ein Christ, dann muss man fragen, ob er wirklich wiedergeboren ist.

Auch Gläubige sollten sich hinterfragen, ob sie sich noch auf dem richtigen Weg befinden, und den HERRN Tag für Tag um Erneuerung bitten. Das ist die Frucht des Geistes, die jeden Jünger, jede Jüngerin Jesu kennzeichnen soll. Die Frucht des Geistes ist etwas, was jeder Christ durch die Gnade Gottes hervorbringen kann, darf und sollte.

## **Geistesgaben sind individuell unterschiedlich und dienen zur Auferbauung der Gemeinde**

Geisteswirkungen dagegen, die Charismata oder Pneumatika, die Gnaden- oder Geistesgaben, besitzt nicht jeder in gleicher Art. Diese sind in der Gemeinde zur gegenseitigen Erbauung verteilt. Das ist ganz wichtig zu unterscheiden. Die Geistesfrüchte kennzeichnen einen jeden Jünger des HERRN. Die Gnadengaben, die ausführlich in 1. Korinther 12 bis 14 beschrieben werden, sind dagegen zum gemeinsamen Nutzen in den Gemeindegliedern verteilt. Keiner besitzt alle Gaben.

Der Apostel Paulus fragt: **Können alle weissagen? Können alle in Sprachen reden? Können alle Wundertaten tun?** (vgl. 1. Korinther 12,28 ff.). Die Antwort kann nur heißen: Nein! Die Geistesgaben sind zum gemeinsamen Nutzen sehr unterschiedlich. Dies ist ein riesiges Thema, zu dem es viele Diskussionen über Geistesgaben, Charismatische Bewegung, Pfingstbewegung gibt (siehe zur Vertiefung meine Schriften über „Geistesgaben“ und „Zungenreden“). Wir haben uns für folgende Formulierung zu den Geistesgaben entschieden:

*Geistesgaben dagegen schenkt Er individuell unterschiedlich zum gemeinsamen Nutzen und zur Auferbauung der Gemeinde (1. Korinther 12).*

### 1. Korinther 12,1 ff:

**Über die Geisteswirkungen aber, ihr Brüder, will ich euch nicht in Unwissenheit lassen... 7. Jedem wird aber das offensichtliche Wirken des Geistes zum [allgemeinen] Nutzen verliehen. ... 25. damit es keinen Zwiespalt im Leib gebe, sondern die Glieder gleichermaßen füreinander sorgen...**

In unserem Bekenntnistext steht *„individuell unterschiedlich zum gemeinsamen Nutzen und zur Auferbauung der Gemeinde*. Sie sollen also gerade nicht zur Selbsterbauung verwendet werden. Folgende bekannte Stelle: **„Wer weissagt, der erbaut die Gemeinde, wer aber in Sprachen redet (oder: in Zungen redet), der erbaut sich selbst“** (1. Korinther 14,4) ist meines Erachtens abwertend gemeint. Wir sollen die Gemeinde erbauen, nicht uns selbst.

Das Kapitel 1. Korinther 14, das immer wieder für das Zungenreden angeführt wird, ist im Grunde – zugespitzt ausgedrückt – ein Kampf *gegen* die übertriebene Betonung dieser spektakulären Gabe. Es geht hier in erster Linie um das prophetische Reden, die verständliche Verkündigung des Wortes Gottes in die Situation der Gemeinde hinein. Schuld soll aufgedeckt, Menschen sollen gestärkt, ermahnt, korrigiert und erbaut werden. Das ist entscheidend, und das nennt die Bibel Weissagen oder prophetische Rede im Unterschied zum unverständlichen Zungen- oder Sprachenreden. Man vergleiche die Gewichtung in 1. Korinther 14.

Zum Thema „Unterscheidung der Geister“, welches im Anschluss an dieses Kapitel kommt und natürlich sehr eng mit diesen Ausführungen hier im Zusammenhang zu sehen ist, finden die Leserinnen und Leser einige Zitate in der Bibel selbst. Doch zunächst stellen wir fest: Die Geistesgaben sind individuell unterschiedlich und dienen dem gemeinsamen Nutzen.

### **Die Versiegelung mit dem Heiligen Geist geschieht zum Zeitpunkt der Wiedergeburt**

Hierzu haben wir in unserem Bekenntnis formuliert:

*Jeder wahrhaftige Christ ist vom Zeitpunkt seiner Wiedergeburt an mit dem Heiligen Geist versiegelt (Epheser 1,13).*

Epheser 1,13:

**In Ihm seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Errettung, gehört habt – in Ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung.**

Diese Bibelstelle enthält eine klare Aussage. Wir müssen gerade bei entscheidenden Lehrfragen immer von den klaren Bibelstellen ausgehen und nicht von undeutlichen Stellen. Denn es gibt auch Bibelverse, die man nicht sofort verstehen und auslegen kann. Deshalb müssen wir den biblischen Gesamtzusammenhang beachten, um die Bibel recht zu verstehen.

In Epheser 1,13 steht: „**als ihr gläubig wurdet**“, nicht in einer späteren Stufe.

### **Warnung vor Handauflegung und „zweiter Erfahrung“**

*Die oft durch Handauflegung vermittelte sogenannte Geistestaufe als zweite Erfahrung lehnen wir ab.*

Durch eine solche Handauflegung können sich falsche Geister des Menschen bemächtigen. Er denkt, er müsse noch eine höhere geistliche Stufe erlangen. Hier setzt dann der Verführer an und suggeriert: „*Dir reicht nicht die Wiedergeburt. Du brauchst zusätzlich noch eine Erfahrung.*“ Fremde Geistesmächte kommen hinzu und bewirken im Menschen plötzlich Anfechtungen bis hin zu Lästergedanken.

Es gibt viele Zeugnisse von ehemaligen Charismatikern, die so etwas erlebten. Erst, als sie unter Gebet dies als Schuld bekannt und Buße darüber getan haben, sind diese Lästergedanken und Anfechtungen verschwunden. Ich kann nur davor warnen, vor allem, wenn man sich von wildfremden Personen oder irgendwelchen „bekannten Heilungspredigern“ die Hand auflegen lässt. Der Grund ist: Man kennt sich nicht persönlich, es wurde in der Regel kein seelsorgerliches Gespräch

geführt, schon gar nicht Sünde bereinigt – und dann werden reihenweise die Hände aufgelegt.

An dieser Stelle kann ich nur sagen: Hier geschieht eine okkulte Belastung. Denn es steht geschrieben: „**Lege niemand vorschnell die Hände auf, mache dich nicht teilhaftig fremder Sünden, halte dich selber rein!**“ (1. Timotheus 5,22).“ Es gibt natürlich auch ein biblisches Händeauflegen, wenn jemand über seine Sünde Buße tut und ihm Vergebung zugesprochen wird oder er zu einem Dienst berufen wird. Dort, wo man sich gut kennt, da ist diese Gefahr nicht gegeben. Aber das unkontrollierte Händeauflegen in Massenveranstaltungen ist gefährlich.

Es gibt übrigens auch in heidnischen Religionen solche Dinge. Im Hinduismus etwa das „shaktipat“. Dabei wird einer Person die Hand aufgelegt mit der Folge, dass Dämonen in sie hineinfahren. Nach dieser Zeremonie erhalten die Hindus einen schwarzen Punkt auf der Stirn als Zeichen, dass jetzt die Geister oder Götter, wie sie meinen, in ihnen wohnen.

Das geschieht meines Erachtens auch bei solchen pseudocharismatischen Veranstaltungen, bei denen in unkontrollierter Weise „Geist“ ausgeteilt wird. Aber welcher Geist ist das? Die tiefe Not vieler Christen, die hiermit schon Probleme bekommen haben, gab dann auch Veranlassung zu dieser Formulierung: „*Die oft durch Handauflegung vermittelte sogenannte Geistestaufe als zweite Erfahrung lehnen wir ab.*“

Abgesehen von der Bedrohung durch einen fremden Geist, besteht eine weitere Gefahr darin, dass dadurch ein Stufendenken entsteht, welches der Logik folgt: Wir haben eine höhere Stufe des Christseins erreicht als die, die sich einfach nur bekehrt haben. Wir besitzen zusätzlich die Geistestaufe.

Unsere Väter haben davor immer gewarnt, auch vor dem Hochmut, der damit einhergeht. Aber auch vor der Befleckung durch falsche Geister und dämonische Mächte. Daher halten wir uns ganz an Epheser 1, 13: „**Als ihr gläubig wurdet, wurdet ihr versiegelt mit dem Heiligen Geist der Verheißung.**“ Was natürlich nicht ausschließt, dass auch ein Christ den Geist Gottes dämpfen kann. Doch wenn er darüber Buße tut, wird er wieder neu mit dem ungehinderten Wirken des Heiligen Geistes erfrischt. Aber das hat nichts zu tun mit dieser zweiten Stufe oder Erfahrung. Das müssen wir ganz klar unterscheiden. Wir sollen den Geist Gottes nicht dämpfen, aber auch nicht annehmen, wir hätten eine mindere Stufe, wenn wir nicht noch eine Handauflegung durch diese besonderen Heilungsevan-gelisten oder Prediger erhalten haben. *Mehr dazu im nächsten Teil.*

*Auszug aus: GLAUBENSBEKENNTNIS unabhängiger bibeltreuer Gemeinden – erklärt!, Jeremia-Verlag 2014.*



# Brief an die Jugend

**Liebe Freunde, wacht auf, ihr werdet betrogen!**

*Man hat euch gesagt:*

„Lebt eure Triebe aus; dann seid ihr glücklich!“

*Gottes Wort sagt:*

„Glücklich sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen“ (Matthäus 5,8).

„Die Unzüchtigen und die Ehebrecher wird Gott richten“ (Hebräer 13,4).

*Man hat euch gesagt:*

„Macht ohrenbetäubende Musik, dreht den Verstärker auf; dann fühlt ihr euch gut!“

*Gottes Wort sagt:*

„Durch Stillesein und Hoffen werdet ihr stark sein“ (Jesaja 30,15).

„Der Friede Christi ... regiere in euren Herzen ...

Mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen“ (Kolosser 3,15 f.).

*Man hat euch gesagt:*

„Schaltet euren Verstand aus, entspannt euch und verzichtet auf alle Kritik! Denkt positiv und erweitert euer Bewusstsein durch Meditation, Drogen und Psycho-techniken!“

*Gottes Wort sagt:*

„Seid besonnen und nüchtern zum Gebet!“ (1. Petrus 4,7).

„Seid nüchtern und wachsam, denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann. Dem widersteht, fest im Glauben gegründet!“ (1. Petrus 5,8 f.).

*Man hat euch gesagt:*

„Lernt okkulte Praktiken – Magie, Hexerei, Zauberei – , dann erlangt ihr übernatürliches Wissen und Macht!“

*Gottes Wort sagt:*

„Keiner soll seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer laufen lassen oder Wahrsagerei, Hellscherei, Geheimpraktiken oder Zauberei treiben oder Bannun-

gen oder Geisterbeschwörungen oder Zeichendeuterei vornehmen oder die Toten befragen; denn wer das tut, ist dem HERRN ein Gräuel“ (5. Mose 18,10-12).

„Draußen (außerhalb der himmlischen Stadt) sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und alle, die die Lüge lieben und tun“ (Offenbarung 22,15).

Deren Platz „wird in dem feurigen Pfuhl sein, der mit Feuer und Schwefel brennt“ (Offenbarung 21,8).

*Man hat euch gesagt:*

„Geht dorthin, wo große Zeichen und Wunder geschehen, wo es zu großartigen Visionen und Offenbarungen kommt und wo ihr ganz besondere Erfahrungen machen könnt!“

*Gottes Wort sagt:*

„Ihr Lieben, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt“ (1. Johannes 4,1).

„Es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, so dass, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführt würden“ (Matthäus 24,24).

*Man hat euch gesagt:*

„Werdet alle eins, denn alle Religionen verehren denselben Gott!“

*Gott spricht:*

„Ich bin der HERR, dein Gott ... Du sollst keine anderen Götter neben Mir haben!“ (Erstes Gebot, 2. Mose 20,2 f.).

„Ihr sollt nicht den Gottesdienst der Heiden annehmen ... Denn ihre Götter sind alle nichts ... nichts als Vogelscheuchen im Gurkenfeld“ (Jeremia 10,2.3.5).

*Jesus Christus, Gottes Sohn, spricht:*

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch Mich“ (Johannes 14,6).

*Man hat euch gesagt:*

„Jeder Mensch ist ein Kind Gottes; denn in jedem Menschen lebt Gottes Geist.“

*Gottes Wort sagt:*

„Wie viele Ihn (Jesus Christus) aber aufnahmen, denen gab Er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an Seinen Namen glauben, die ... von Gott geboren sind“ (Johannes 1,12 f.).

„Und als Er (Christus) vollendet war, ist Er für alle, die Ihm gehorsam sind, der Urheber des ewigen Heils geworden“ (Hebräer 5,9).

*Man hat euch gesagt:*

„Redet doch nicht von Sünde, sondern nur von Fehlern, Pannen, Ausrutschern und Missgeschicken! Gut und böse sind dasselbe!“

*Gottes Wort sagt:*

„Die Sünde ist der Leute Verderben“ (Sprüche 14,34).

„Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!“ (Jesaja 5,20).

*Man hat euch gesagt:*

„Horch in euch selbst hinein; denn in euch selber findet ihr die Wahrheit, wenn ihr lange genug meditiert!“

*Gottes Wort sagt:*

„Aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsches Zeugnis und Lästerung. Das sind die Dinge, die den Menschen unrein machen“ (Matthäus 15,19 f.).

„Ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt“ (Römer 7,18.25).

*Man hat euch gesagt:*

„Nehmt alle so an, wie sie glauben und leben; lasst doch jedem seine Kultur und seinen Lebensstil!“

*Gottes Wort sagt:*

„Weist die Unordentlichen zurecht!“ (1. Thessalonicher 5,14).

„Wisst ihr nicht, dass die Ungerechten das Reich Gottes nicht erben werden? Lasst euch nicht irreführen! Weder Unzüchtige noch Götzendiener, Ehebrecher, Lustknaben, Knabenschänder, Diebe, Geizige, Trunkenbolde, Lästler oder Räuber werden das Reich Gottes erben. Und solche sind einige von euch gewesen. Aber ihr seid reingewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des HERRN Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes“ (1. Korinther 6,9-11).

## **Deshalb:**

*Widersteht* der Vereinnahmung durch schlechte Vorbilder in Zeitschriften, Radio, Fernsehen und Internet, die von „Liebe“ reden, aber „Unzucht“ meinen und euch dadurch ins Verderben führen!

*Haltet fest* am Vorbild des Gottessohnes Jesus Christus, der rein und heilig ist und uns durch Sein Leben und Seine Lehre zeigt, wie sich wahre Liebe verhält!

*Widersteht* der Vereinnahmung durch eine unbiblische religiöse Vermischung und Ökumene!

*Haltet fest* am vierfachen „Allein“ der Heiligen Schrift: die Bibel allein, Christus allein, die Gnade allein, der Glaube allein!

*Widersteht* der Vereinnahmung durch eine unbiblische Zeichen- und Wundersucht!

*Haltet fest* am größten Wunder: den Wunden Jesu Christi, der am Kreuz Sein Leben für unsere Erlösung hingegeben hat und wunderbar am dritten Tage von den Toten auferstanden ist!

*Widersteht* der Vereinnahmung durch eine – leider auch in „christlichen“ Kreisen – weit verbreitete „Spaßkultur“, die sogar das Kreuz Jesu Christi zum Unterhaltungsgegenstand verfälscht und den heiligen Gott lästert!

*Haltet fest* am dreieinigen Gott, der zugleich heilig und gerecht, liebend und barmherzig ist!

*Widersteht* dem mystischen Nebel, der euch einredet, in euch wohne von Natur aus ein „göttlicher Funke“!

*Haltet fest* an der Tatsache der völligen Verdorbenheit und Verlorenheit des menschlichen Herzens, das ganz auf die Erlösung allein aus Gnade angewiesen ist!

*Widersteht* einer „Musikkultur“, die meint, mit heidnischen Elementen (z.B. mit ekstatisierenden wilden Rhythmen, mantrahaften Wortwiederholungen oder auch extrem langsamen, trancefördernden Melodien) Menschen für den christlichen Glauben gewinnen zu können!

*Haltet fest* an wohlthuenden geistlichen Liedern, die aus einem stillen, sanften Herzen kommen!

*Widersteht* dem Zeitgeist, hinter dem sich der Geist des Widersachers verbirgt!

*Haltet fest* an Gottes Geist, der euch von dieser vergehenden Welt scheidet und in alle Wahrheit leitet!

**„Der HERR ist nahe allen, die Ihn anrufen, allen, die Ihn ernstlich anrufen“**  
(Psalm 145,18).

*Dieser Text ist (leicht gekürzt) als Traktat bei der Lukas-Schriftenmission erschienen. Die Lukas-Schriftenmission gibt, so der HERR will und wir leben, fortlaufend neue Traktate heraus. Auf den nächsten Seiten finden Sie einige Beispiele. Fordern Sie gerne Traktate zur Ansicht und zum Verteilen an. Alle Traktate sind auf Spendenbasis erhältlich. Bitte schreiben Sie an:*

**Lukas-Schriftenmission e.V.**  
Postfach 540, D-72235 Freudenstadt  
Tel. 07441-96 06 191 (AB), Fax 07441-95 25 271  
Email: [info@lukas-schriftenmission.com](mailto:info@lukas-schriftenmission.com)  
Homepage: [www.lukas-schriftenmission.com](http://www.lukas-schriftenmission.com)



**GOTT**  
kann man  
beweisen

**Wie kann man Gott beweisen?**

Viele Menschen fragen: „Gibt es überhaupt einen Gott? Gibt es etwas, das über den Tod hinausgeht? Kann man beweisen, dass Gott existiert?“

In der Geschichte der Menschheit finden sich vielfältige Gottesbeweise. Hier möchte ich auf drei wesentliche Gottesbeweise eingehen, die unwiderlegbar sind. Beweise für die Existenz Gottes finden sich

- ▶ in der Schöpfung
- ▶ in der Erfüllung der biblischen Prophetie
- ▶ aus dem Gewissen des Menschen heraus

**LUKAS**  
Schriftenmission



# Einladung

## Zwei Einladungen

Ich habe einmal ein Blatt gefunden, auf dem standen zwei Einladungen, eine auf der Vorderseite und eine andere auf der Rückseite. Eine solche Einladung ist auch an Sie heute gerichtet. Jeder möge sich die Frage stellen, welche Einladung er annimmt.

## Zwei Einladungen

### 1. Einladung an alle, die etwas vom Leben haben wollen

„Überall in Stadt und Land sind meine Helfer eifrig bemüht, eure Zeit mit Vergnügungen aller Art auszufüllen. Ich biete meinem Publikum ein Programm mit viel Spaß und Nervenzitgel. Genießt euer kurzes Leben nach Herzenslust und macht es auch so angenehm und schön wie möglich. Warum sich mit Gewissensbissen herumschlagen? Nur nicht bange machen lassen mit frommen Redensarten! Wer glaubt denn heute noch an die Bibel und an Gott? Das ist doch längst überholt. Erlaubt ist, was gefällt. Einmal ist keimnal. Ihr könnt euren Leidenschaften ruhig freien Lauf lassen. Solltet ihr einmal sterben und sollte mit dem Tode doch nicht alles vorbei sein, dann werdet ihr mit mir am gleichen Ort die Ewigkeit zubringen. Ihr werdet sein, wo ich bin, in ewiger Qual und Finsternis. Darum folgt meinem Rat! *Satan der Teufel*



# Zu spät !



## Zu spät !

### Eine wahre Begebenheit

Der bekannte Gottesmann Reuben Archer Torrey erzählte einmal folgende wahre Begebenheit aus dem Leben des Erweckungsprediger Dwight L. Moody:

Als Moody noch ein Junge war, hat er einmal mit einem älteren Mann Korn geschnitten. Plötzlich hielt der Mann inne und haute mit der Sense auf einen Stein. Moody blickte ihn an. Tränen liefen an seinem Gesicht herunter und er sprach: „Dwight, als ich so alt war wie du, habe ich mein Zuhause verlassen und wollte Geld verdienen. Als ich durch die Haustür ging, gab mir meine Mutter eine Bibel und sagte: »Trachte zuerst nach dem Reiche Gottes und Seiner

# „Ich bin ja so gut.“



## Wirklich?

# 6000 Punkte für den Himmel

Kennen Sie den Film mit dem Titel „6.000 Punkte für den Himmel“? Darin wird folgendes dargestellt:

Herr Weber ist gestorben. Er kommt in einen Vorraum, der entweder in den Himmel oder in die Hölle führt. Man sieht zwei Türen, eine große strahlend helle und eine schmalere dunkle Pforte. Natürlich möchte er da hinein, wo das schöne Licht ist, und nicht dorthin, wo das Feuer lodert.

Dann sitzt da plötzlich ein Mann hinter einem Schreibtisch vor einigen Büchern. Der Mann erklärt Herrn Weber, dass er 6.000 Punkte haben muss, um in den Himmel zu gelangen.

### Reichen die Punkte aus?

Herr Weber ist zunächst sehr zuversichtlich und fängt an, das nach seiner Meinung nach Güte aus seinem Leben aufzuzählen. Er beginnt damit, dass er christlich getauft sei. Dafür gibt es einen Punkt. Dann habe er schließlich seine Kinder ordentlich erzogen.



## Die Wette



### Eine Wette mit dem Einsatz des Lebens

Kennen Sie die Wette des Naturwissenschaftlers Blaise Pascal (1623-1662)? Dieser hat singgemäß Folgendes gesagt:

**Wenn du an Gott glaubst, kannst du nichts falsch machen.** Du hast kein Risiko. Denn wenn es Gott gibt und du an Gottes Sohn Jesus Christus als deinen Erlöser glaubst, dann kommst du in den Himmel. Falls es Gott nicht geben sollte, hast du auch nichts falsch gemacht und auch nichts verloren. Es passiert dir nichts.

**Wenn du aber nicht an Gott glaubst, hast du entweder die Chance, dass es Gott nicht gibt, dann ist alles mit dem Tod vorbei und dir passiert auch nichts. Wenn es aber Gott doch gibt und auch ewige Verdammnis für die Ungläubigen, dann gehst du ein hohes Risiko ein, nämlich dass du dann verloren gehst, dass du**

# Die Wette

Kennen Sie die Wette des Naturwissenschaftlers Blaise Pascal (1623-1662)? Dieser hat sinngemäß Folgendes gesagt:

***Wenn du an Gott glaubst, kannst du nichts falsch machen.** Du hast kein Risiko. Denn wenn es Gott gibt und du an Gottes Sohn Jesus Christus als deinen Erlöser glaubst, dann kommst du in den Himmel. Falls es Gott nicht geben sollte, hast du auch nichts falsch gemacht und auch nichts verloren. Es passiert dir nichts.*

***Wenn du aber nicht an Gott glaubst, hast du entweder die Chance, dass es Gott nicht gibt.** Dann ist alles mit dem Tod vorbei und dir passiert nichts. Wenn es aber Gott doch gibt und auch die ewige Verdammnis für die Ungläubigen, dann gehst du ein hohes Risiko ein, nämlich dass du dann verloren gehst, dass du an den Ort kommst, wo ewige Qual ist, wo der Wurm nicht stirbt und die Flamme nicht erlischt. Du gehst verloren und hast verloren.*

## Treffen Sie die richtige Entscheidung!

Jesus Christus spricht: „**Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater** (zu Gott im Himmel) **außer durch mich**“ (Johannes-Evangelium, Kapitel 14, Vers 6).

Jesus Christus ist der einzige Weg in den Himmel. Das ist natürlich eine Glaubensentscheidung. Entweder man glaubt es oder man glaubt es nicht. Wer es nicht glaubt, geht ein hohes Risiko ein.

Wer an Jesus Christus als den einzigen Weg in den Himmel glaubt und Ihm nachfolgt, ist auf der sicheren Seite, egal, was nach dem Tod kommt.

Wir wissen von der Bibel her, dass es nach dem Tod weitergeht. Und wir wissen, dass Gott existiert (siehe unsere Schrift „*Gott lässt sich beweisen!*“). Was hindert Sie, Ihre Entscheidung *für* Jesus zu treffen? Seien Sie kein Mensch, der denkt: „Hauptsache Spaß! Nach mir die Sintflut!“ Das wäre oberflächlich und kurzsichtig.

Nach dem Tod geht das Leben weiter. Und dann werden alle Menschen vor Gott stehen und Rechenschaft über ihr Leben ablegen müssen. In der Bibel heißt es: „**Es ist dem Menschen bestimmt, einmal zu sterben. Danach steht er vor Gottes Gericht**“ (Hebräer 9,27).

*Gott wartet auf Sie!* Kommen Sie zu Jesus. Nehmen Sie ihn im Vertrauen an. Bereuen Sie, dass Sie bisher ohne ihn leben wollten. Mit Jesus bekommt Ihr Leben Sinn.

*Ausschnitt aus dem Traktat **DIE WETTE**, Lukas-Schriftenmission*

# Helft den Familien!

Warum wir eine bibeltreue Familienhilfe brauchen

*Von David Winkelhake, Hannover*

***Christliche Familien stehen heute stark unter Beschuss. Konzepte wie Gender Mainstreaming und die Sexualisierungskampagnen versuchen die Kinder in Schule und Institutionen zu beeinflussen. Die postmoderne Pädagogik vermittelt mehrheitlich die Ablehnung von Autoritäten und ermuntert fleißig zur Rebellion. Beratungsstellen und Hilfeangebote lehnen meist die biblische Erziehung ab und forcieren humanistische Konzepte.***

Gläubige Eltern werden so geschwächt und verunsichert – was natürlich vielfache Folgen für die Kinder hat. Wenn die wichtigste Grundlage für eine gesunde Zusammenarbeit fehlt – begründetes Vertrauen – wird die gebrauchte Hilfe nicht gesucht oder zumindest lange aufgeschoben.

So richtig und wichtig diese Analyse ist, sie fordert praktische Antworten von uns. Wir dürfen nicht davon ausgehen, dass die weltliche Gegenwartskultur sich zu unseren Gunsten entwickelt.

**Doch wir sollten die vorhandenen Freiheit voll ausschöpfen, um selbst bibelgegründete Hilfeangebote zu schaffen.** Denn nur ein gemeinsames Glaubensfundament kann Eltern ermutigen, angstfrei und offen ihre Fragen und Anliegen vorzubringen und außerfamiliären Beistand zu beanspruchen.

**Wie kann eine solche konkrete Zurüstung für christliche Familien aussehen?**

Wie können die Familien darin gestärkt werden, in der Kindererziehung eindeutig biblische Wege zu gehen?



**Die Geschichte der weltweiten Gemeinde zeigt uns auch hier gute Leitlinien auf. Als in der Urgemeinde in Jerusalem die sozialen Aufgaben wuchsen, berief die Gemeinde ein verantwortliches Helferteam, welches speziell für diese Aufgabe beauftragt war (Apostelgeschichte 6). Niemand rief nach der Einmischung staatlicher Stellen und auch Fördergelder wurden anscheinend nicht beantragt. Stattdessen organisierten Christen die Unterstützung für Christen völlig selbstverwaltet.**

Als unsere Glaubensbrüder in den ersten Jahrhunderten mit den Missständen und Nöten der römischen Gesellschaft konfrontiert waren, reagierten auch sie mit gemeindlicher oder privater Initiative. Ausgesetzte Kinder wurden in Familien aufgenommen, Arme und Behinderte wurden liebevoll und unbürokratisch versorgt.

Auch die Bekenntnisschulen unserer Zeit sind ein anschauliches Beispiel dieses Prinzips. Dieser Dienst von und für Geschwister gewinnt oder verliert an geistlicher Qualität, je nachdem wie viel Einmischung der Welt (durch Gesetze und Fördermittelverordnungen) zum Tragen kommt.

Wichtig sind stets die Grundsätze: Der Staat und seine Gesetze sollen geachtet werden, sofern dies nicht dem Gehorsam gegen Gott widerspricht. Doch wir sollen als Gläubige keine Hilfe von der Welt erwarten. Bibelorientierte soziale Arbeit wird segensreich, wo sie unter der Regie von treuen Geschwistern bleibt. Gefragt sind – gestern wie heute – eigenständige Strukturen.

Kleine Hilfeangebote glänzen durch geringen Verwaltungsaufwand und höhere finanzielle Unabhängigkeit. So kommt die Arbeit mehr der Zielgruppe zugute und die Orientierung an Gottes Wort kann konsequenter beibehalten werden. Als Negativbeispiel sei hier an den geistlichen Verfall so mancher christlicher Beratungsnetzwerke und Familienhilfen in den letzten Jahren erinnert.

Bibeltreue Familienhilfe kann in Gemeinden oder auch in Privathäusern einen Standort finden. Das ist unkompliziert, kostengünstig und effektiv.

Es braucht Geschwister mit Hingabe und Begeisterung, mit Erfahrung (Eltern und Großeltern, Seelsorger) und idealerweise auch mit gewisser Qualifizierung (Kinderpfleger, Erzieher, Sozialpädagogen). Gemeinden und Werke sollten diese Arbeit im Gebet ebenso treu unterstützen, wie auch mit Finanzen und mit nötiger Logistik.

Besonders wenn wir nicht kommerziell und im privaten oder gemeindlichen Rahmen handeln (und auf Fördergelder verzichten), sind die Freiheiten hier noch sehr groß. Das sollten wir im besten Sinne nutzen.

### **Welche Formen bibeltreuer Familienhilfen werden gebraucht?**

## KINDERBETREUUNG

Auch christliche Eltern stehen unter großem Druck, ihre Kinder in Betreuungseinrichtungen zu geben. Manchmal ist eine Berufstätigkeit der Grund, manchmal andere Verpflichtungen, die dazu zwingen. Daneben gibt es auch das berechtigte Anliegen, dass die Kinder lernen, in einer Gruppe zurecht zu kommen und sich neuen Autoritäten unterzuordnen. Beides ist für die Schulfähigkeit und die soziale Kompetenz wichtig. Im Gegensatz zur eindeutig schädlichen Fremdbetreuung von Kleinstkindern und Säuglingen in Krippen, ist diese Erfahrung im Schul- und Vorschulalter (sofern nicht zu häufig) durchaus wertvoll.

Der institutionelle Rahmen von Kindergarten und Hort ist jedoch nicht ideal hierfür. Zahlreiche und wechselnde Bezugspersonen fördern Unsicherheit und hemmen den Aufbau gesunder Bindungen. Viel zu große Gruppen verursachen Stress, weil sie die junge Seele schlicht überfordern. Dazu kommen die oft fragwürdigen Lernziele in vielen dieser Einrichtungen.

**Gott hat jedem Geschöpf einen natürlichen Lebensraum zgedacht. Für die Kinder ist dies die Familie! Darum sollten Kinder – wenn es irgendwie möglich ist – auch in einem familiären Rahmen betreut werden.**

Geschwister, die nur ein Kind haben, freuen sich vielleicht sogar sehr, wenn sie einige Stunden in der Woche ein oder zwei weitere Kinder bei sich aufnehmen können. So verbinden sie einen guten Dienst mit dem Segen von regelmäßigen Spielgefährten für den eigenen Nachwuchs.

Auch Eltern, deren Kinder bereits ausgezogen sind, sind mitunter dankbar, wenn in die verwaisten Kinderzimmer neues Leben einzieht. Darüber hinaus sind sie bereits erfahrene Fachkräfte in diesem Bereich.

Für junge Ehepaare kann ein solcher Dienst hilfreich sein, um sich auf die eigene Familiengründung praktisch vorzubereiten.

**Liebe Leserin, lieber Leser, überlege einmal, ob Gott auch Dir die Möglichkeiten für eine solche Familienhilfe gibt. Wenn Du Freude und Möglichkeit hast, biete Dich der Gemeinde oder den Geschwistern im Bekanntenkreis an. So kannst Du mit ganz einfachen Mitteln dabei helfen, dass Kinder nicht in Institutionen gegeben werden müssen. Aus ein paar Stunden investierter Zeit kann großer Segen erwachsen. Eltern und Kinder werden es Dir danken!**

## **FAMILIENKREIS**

Familien brauchen Gemeinschaft. Kindern tut es gut, wenn sie Freundschaften entwickeln und pflegen können – besonders mit Altersgenossen aus christlichen Elternhäusern. Das stabilisiert und festigt die Erziehungsbemühungen enorm.

Eltern freuen sich über Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. Erfahrungen können ausgetauscht und Hilfe organisiert werden. Die gegenseitige Ermutigung stärkt die Teilnehmer und das gemeinsame Gebet trägt durch Durststrecken.

Der Familienkreis kann wöchentlich, monatlich oder auch quartalsweise stattfinden – die Regelmäßigkeit sollte gewahrt werden. Im Zentrum steht gute geistliche Lehre, gemeinsam oder für groß und klein oder in zwei getrennten Abschnitten. Eine Zeit für intensive Gespräche, vielleicht mit einem gemeinsamen Essen, kann ein wichtiger Bestandteil sein. Darüber hinaus sind die Möglichkeiten extrem vielfältig: gemeinsame Ausflüge und Wanderungen, Grillabende, Spielplatznachmittage oder Fahrradtouren... all diese Erlebnisse stärken die Gemeinschaft von alt und jung. Auch die Lebensqualität der Familien erhält spürbaren Gewinn.

All das ist mit einfachen Mitteln umsetzbar. Wer ein großes Wohnzimmer und/oder einen Garten zur Verfügung hat, kann als Gastgeber eines Familienkreises viel Gutes tun. Wo dies nicht gegeben ist, kann die Gemeinde ihre Räume für eine solche Arbeit öffnen. Doch es kann sogar ein Dorfgemeinschaftshaus oder ein Vereinsheim für kleines Geld tageweise angemietet werden. Willige und dankbare Familien sind sicher schnell gefunden – und damit auch helfende Hände und mitplanende Köpfe.

Kurz gesagt: mit Verbindlichkeit und etwas Kreativität kann so eine sehr wertvolle Einrichtung für Eltern und Kinder geschaffen werden, die schon bald nicht mehr wegzudenken sein wird.

## **ERZIEHUNGSBERATUNG UND ERZIEHUNGSHILFEN**

Wo Eltern ganz konkreten Rat und Hilfe brauchen, ist diese oft nur schwer zu finden. Die Erziehungsberatungsstellen des Staates und der kommerziellen Anbieter unterstützen eine bibelorientierte Beratung in der Regel nicht. Doch auch manche, als christlich etikettierte Beratungsstellen, vertreten leider ein humanistisches Menschenbild. Das kann die Suchenden verunsichern und entmutigen.

Familien müssen sich darauf verlassen können, dass ihre Werte geachtet und ihr Vertrauen nicht enttäuscht wird. Sie brauchen eine schriftgegründete Erbauung und Beratung. Auch praktische Hilfen und echte Entlastung können ein wichtige Anliegen sein.

Wer stellt uns kluge Fragen, wer gibt brauchbare Ratschläge? Wer greift uns unter die Arme und steht uns in der Erziehung konkret zur Seite? Wer investiert Zeit und unternimmt etwas mit unseren Kindern, besonders wenn sie schwierige Phasen und Zeiten haben?

Diese Fragen sind mit einer Hoffnung verbunden. Verantwortungsvolle, geistlich und pädagogisch etwas erfahrene Geschwister sind da oft eine echte Gebetserhöhung! Ein Bruder oder ein Ehepaar, die den Beistand für nur eine Familie in ihrem Umfeld zu ihrem Dienst machen, können hier Großes bewegen. Oft gilt es einfach nur einmal zuzuhören, mitzudenken, mitzubeten. Manchmal hilft schon eine engagierte weitere Bezugsperson für die Jüngsten, um aus der Problemspirale heraus zu kommen.

## **GASTFAMILIEN**

Was machen Eltern, die ihre Kinder für einige Tage unterbringen müssen? Krankheit, dringende Termine, Renovierungsarbeiten, Betreuungsengpässe in den Ferien oder persönliche Notsituationen schaffen schnell solch einen Bedarf. Was machen sie, wenn keine Verwandtschaft da ist, die helfen kann oder diese nicht weiter belastet werden sollte?

Auch hieraus erwächst eine wunderbare Möglichkeit für einen Dienst an den Hausgenossen des Glaubens. Wer bereit ist, Liebe, Zeit und ein Gästebett einzubringen, kann als Gastfamilie wirksam sein. Ist dieser Dienst in der Gemeinde oder im Hauskreis als Angebot bekannt, fällt es den Familien leichter, diesen auch ohne schlechtes Gewissen in Anspruch zu nehmen. Gasteltern, die ihre aufrichtige Freude an ihren Gästen zum Ausdruck bringen, werden sicher oft angefragt werden. Wichtig ist es dabei vorab zu klären, welche Regeln und Grenzen im Haushalt der Gastgeber gelten – damit die kleinen Besucher sich darauf einstellen können. So sind solche Aufenthalte auch immer ein wertvolles Stück des sozialen Lernens.

Denkbar wäre weiterhin eine überregionale Vernetzung. Wie in den Nachkriegsjahren mit der Kinderlandverschickung, könnten Stadtkinder einige Tage auf dem Land verbringen, Kinder aus dem Norden im Süden und umgekehrt. Das bringt nicht nur Luftveränderung mit sich, sondern kann langjährige Freundschaften unter jungen Christen fördern. Tobias aus Hamburg fährt in den Ferien zu Ehepaar Klassen in Ostwestfalen, Rahel aus Siegen besucht ihre Gastfamilie Heinze in Oberbayern und Markus aus Stuttgart freut sich immer auf die Zeit bei seinem Brieffreund Jonas in Brandenburg. Was für eine schöne Vorstellung! Wir könnten unsere vorhandenen Freundschaften und Netzwerke auf diesem fruchtba-

ren und kreativen Wege an die heranwachsende Generation weitergeben. So wird das Prinzip GASTFAMILIEN zugleich eine Familienhilfe in der Gegenwart und eine Investition in die geistlichen Strukturen der Zukunft.

### **Fassen wir zusammen:**

1. Wir müssen erkennen, welchen Bedarf an Hilfe und Unterstützung die christlichen Familien in unserem Umfeld haben. Denn: Familien sind Gottes gute Ordnung und der natürliche Lebensraum für Eltern und vor allem für Kinder. Sie sind in höchstem Maße wertvoll und förderungswürdig!
2. Wir dürfen nicht erwarten, dass dieser Bedarf von den weltlichen Angeboten gedeckt werden kann. Die Interessen, die Ziele und Methoden sind im Regelfall weltlich und politisch, aber nicht geistlich. WIR selbst sind gefordert, entsprechende Alternativen zu schaffen.
3. Wir können bereits mit wenigen Stunden Zeiteinsatz wichtige Dienste für christliche Familien tun. Dazu müssen wir nur unsere vorhandenen Möglichkeiten (private oder gemeindliche Räume, Talente und Kontakte) bereitwillig einsetzen und treu dafür beten.

### **Doch lohnt sich das wirklich?**

Jesus sagt: „**Wer EINEN dieser Kleinen in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.**“ (Markus 9 ,37)

Wenn wir persönlich dafür sorgen können, dass nur *ein* Kind nicht in eine institutionelle Betreuung gegeben werden muss, dann haben wir viel erreicht!

Wird nur *ein* Elternpaar durch unsere Hilfe wieder aufgebaut und ermutigt für einen bibelfundierten Neuanfang mit den Kindern, dürfen wir sehr dankbar sein!

Ist nur *ein* Kind in den Ferien bei christlichen Gasteltern, statt vor dem Fernseher oder im Hort, ist das die Bestätigung, dass dieser Dienst sich lohnt!

Wir dürfen uns fest darauf verlassen: Gott kann unsere kleine Kraft gebrauchen, um thematische Riesen, wie die Familien- und Erziehungsfrage, segensreich in Bewegung zu bringen.

David Wilhelm Winkelhake (\*1982, verheiratet) Sozialpädagoge und Sozialtherapeut, ist Gemeindefereferent der Bekennenden Evangelischen Gemeinde Hannover und Leiter der *Informationsstelle für LogosZentrierte Pädagogik* ([www.ilzp.org](http://www.ilzp.org)). Die ILZP entwickelt mit dem Arbeitszweig „FamilienHILFE“ gegenwärtig Angebote der bibeltreuen Elternhilfe und Familienarbeit zwischen Hannover und Ostwestfalen. (Email: [winkelhake@beg-hannover.de](mailto:winkelhake@beg-hannover.de))



## Was tun, wenn Verfolgung auch zu uns kommt?

Zeichnung links:

**Gehalten in Bedrängnis.**

Postkarte aus der Ausstellung  
„150 Jahre Mennoniten-  
Brüdergemeinden“,  
mit freundlicher  
Genehmigung von  
Br. Viktor Fast, Frankenthal

In unserer Gesellschaft ist seit einiger Zeit eine Entwicklung zu beobachten, dass ernsthafte Christen bald mehr von Ausgrenzung und Diskriminierung betroffen sind als andere Bevölkerungsgruppen. Die hierzulande so geliebte „Toleranz“ wird überall angewendet, nur nicht bei

Christen, die Jesus konsequent nachfolgen wollen. Wie können wir uns auf eine heraufziehende Verfolgung vorbereiten?

### ***Unseren HERRN Jesus Christus mehr als unser Leben lieben***

Für jeden Christen ist die erste und wichtigste Grundlage, um in der Verfolgung durchzuhalten, den HERRN Jesus Christus mehr als sein Leben zu lieben. Lieben wir Personen oder irgendetwas mehr als Jesus Christus, werden wir Angriffe nicht durchstehen. Wenn die Verfolger uns Frau und Kinder wegnehmen und behaupten: „*Wenn du dem Glauben abschwörst, dann siehst du sie wieder*“ - was tun wir dann? Deshalb sagte der HERR Jesus: „**Wer Vater und Mutter, Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert.**“ (*Matthäus 10,37*). Darum sollte die ganze Familie, auch die Kinder, diese Haltung haben: „Jesus über alles - wir lassen uns durch nichts erpressen.“ Wenn das die Verfolger merken,

werden sie vielleicht ablassen. Wir müssen fest bleiben, wenn dieser Moment kommt. Da möge jeder sich selbst prüfen, ob er bereit ist.

Wenn Verfolgung eintritt, werden unsere Gemeinden automatisch kleiner werden. Dann wird sich zeigen, wer wirklich konsequent ist bis zum Letzten.

In der altrömischen Zeit gab es drei Gruppen von Menschen, die sich Christen nannten: erstens solche, die fest geblieben sind bis ans Ende; zweitens solche, die abgefallen sind; drittens solche, die versucht haben, Kompromisse zu schließen.

Die große Masse wird auch heute vermutlich versuchen, Kompromisse zu schließen. **Aber es gibt einen Punkt, wo man keinen Kompromiss mehr schließen kann, wo es darum geht: Bin ich ein Kind Gottes oder nicht? Halte ich Jesus die Treue oder nicht? Ich kann dem Glauben nicht abschwören. Ich kann nicht sagen „Jesus und Mohammed“ oder „Jesus und Buddha“ oder „Jesus und die Gender-Ideologie“. Das passt nicht zusammen.**

### ***Keine unbiblischen Kompromisse mit der Welt und abgefallenen Kirchen schließen***

Damit sind wir beim nächsten heiklen Thema.

**„Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm“ (1. Joh. 2,15).** So warnt uns das Wort Gottes vor der Welt- und Zeitgeist-Liebe. Sicher, wir leben in der Welt, aber wir sind nicht von der Welt. Wir sollen verändernd in die Welt hineinwirken und nicht jeder Modeströmung hinterherlaufen, sondern selbst biblisch und positiv prägen. Man soll sich also nicht aus der Welt zurückziehen wie die Mönche ins Kloster. Das ist ein falsches Verständnis. Wir sind als Christen diejenigen, die den Kurs vorgeben - und nicht die Welt uns! Das muss man erkennen. Die Menschen in der Welt soll sich zu Jesus bekehren - und nicht wir uns zur Welt!

Viele Gemeinden „bekehren“ sich heute zur Welt. Das ist eine sehr traurige Entwicklung. Da wird Disco- und Rockmusik gespielt und vieles andere Weltliche zelebriert. Aber es soll stattdessen die Bekehrung aus der Welt zur Gemeinde hin geschehen - und nicht umgekehrt! **Wer die Welt in die Gemeinde holt, macht die Gemeinde zur Welt.** Man meint, die Jugend will das Gemeindeleben etwas lockerer und moderner, und merkt dabei nicht, wie alles aufgeweicht wird. Man ist dann keine Gegengesellschaft mehr zur Welt. Man hat keine Kontur mehr. Wenn eine Gemeinde ohne Kontur, ohne Profil geworden ist, ist sie nicht mehr attraktiv für Menschen, die wirklich eine geistliche Heimat suchen.

Abgefallene Kirchen schwimmen mit der Welt mit. Die Welt verfolgt diese nicht. Wer sowieso schon in der Welt bzw. in der großen Ökumene mit UNO, Weltkirchenrat und Vatikan steht, braucht keine Verfolgung zu befürchten, denn er

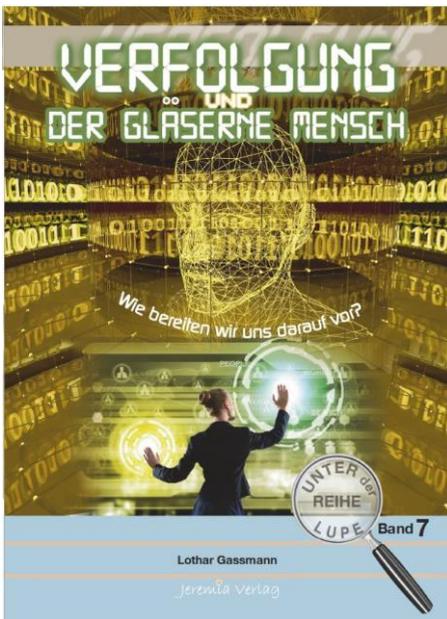
ist bereits auf der antichristlichen Seite. Leider erkennen das viele nicht mehr, auch im evangelikalen Bereich. Das macht traurig und einsam.

Mir hat ein führender Evangelikaler gesagt: „*Lothar, uns unterscheidet ein Punkt: Du sonderst dich ab und ich nicht.*“ Er schwimmt mit. Im Herzen mag er gläubig sein. Aber die Frage ist: Wie weit werde ich beeinflusst vom Weltgeist? Und wie werde ich in der Verfolgung standhalten, wenn ich mich angepasst habe und mitschwimme?

### ***Gottes Wort auswendig lernen***

Es kann Situationen geben, gerade auch im Gefängnis, wo wir keine Bibel mehr haben. Manche Gefängnisse erlauben den Besitz einer Bibel, aber in vielen Diktaturen war es so - und das kann auch wiederkommen - dass sie den Gläubigen alles wegnehmen, vor allem das Wort Gottes, das dann nicht mehr erlaubt ist.

Haben wir dann einen geistlichen Schatz in unserem Herzen? ...



*Dies ist ein Auszug aus der aktuellen Neuerscheinung:*

## **Verfolgung und der gläserne Mensch** Wie bereiten wir uns darauf vor?

55 Seiten  
3,90 Euro

Bestell-Adresse:

Jeremia-Verlag

Waldstr. 18,

D-72250 Freudenstadt

Tel. 07441-95 25 270

Fax 07441-95 25 271

Email: [info@jeremia-verlag.com](mailto:info@jeremia-verlag.com)

Homepage:

[www.jeremia-verlag.com](http://www.jeremia-verlag.com)

Bitte beachten Sie auch die Beilage des Jeremia-Verlags in dieser Ausgabe mit weiteren Neuerscheinungen.

## REIHE ORIENTIERUNG umfasst jetzt 40 Broschüren



### Staffel 1: Band 1-8

- Band 1: ENDZEIT-ZEICHEN. Aufruf zur Wachsamkeit  
Band 2: DER BREITE UND DER SCHMALE WEG  
Band 3: SEXUELLE REINHEIT. Ist das möglich?  
Band 4: KOPFBEDECKUNG DER FRAU. Was lehrt die Bibel darüber?  
Band 5: ESOTERIK. Was sich in Wirklichkeit dahinter verbirgt  
Band 6: MALZEICHEN UND CHIP. Kommt die totale Kontrolle?  
Band 7: ÖKUMENE. Biblische und unbi-



sche Einheit

Band 8: HEISSE EISEN IN DEN GEMEINDEN. Wie umstrittene Lehren uns einzuschläfern drohen

### Staffel 2: Band 9-16

- Band 9: FREIMAURER. Geheime Drahtzieher hinter den Kulissen  
Band 10: ISLAM. Religion der Macht  
Band 11: GEISTESGABEN. Was lehrt die Bibel darüber?  
Band 12: ZUNGENREDE. Was lehrt die Bibel darüber?  
Band 13: DREIEINIGKEIT: Was lehrt die Bibel darüber?  
Band 14: ADVENTISTEN. Freikirche oder Sekte?  
Band 15: WÖLFE IN SCHAFSKLEIDERN? Falsche Propheten durchschauen  
Band 16: MUSIK. Kann man mit jeder Musik Gott loben?

### Staffel 3: Band 17-24

- Band 17: DER CHRIST UND DER SIEG. Wie kann ich der Sünde widerstehen?  
Band 18: WAHRE LIEBE. Wie wird sie konkret?  
Band 19: EUROPÄISCHE UNION. Was steht wirklich im Lissabonner Vertrag?

Band 20: BETEN. Was ist biblisches Gebet?

Band 21: KRANKHEIT. Wie gehe ich als Christ damit um?

Band 22: LASS DICH NICHT HYPNOTISIEREN! Mandalas, Fantasiereisen, Meditation

Band 23: HEILIGUNG. Wie kann ich Gott gehorsam sein?

Band 24: GENDERISMUS. Die sanfte Umerziehung

#### **Staffel 4: Band 25-32**

Band 25: Abendmahl – was lehrt die Bibel darüber?

Band 26: Älteste und Diakone – was lehrt die Bibel darüber?

Band 27: Entrückung der Gemeinde – wann geschieht sie?

Band 28: Erwählung und Bekehrung. Unwiderstehliche Gnade oder Entscheidungsfähigkeit des Menschen?

Band 29: Feindesliebe – ist das möglich?

Band 30: Sorgen oder vertrauen? Wie gelange ich durch Krisen hindurch?

Band 31: Vaterunser – das Gebet Jesu Christi

Band 32: Wahre und falsche Frömmigkeit. Wie lebe ich ehrlich als Christ?

#### **NEU: Staffel 5: Band 33-40**

**Band 33: ABFALLEN VOM GLAUBEN – ist das möglich?**

Oft wird behauptet, ein Christ könne nicht mehr vom Glauben abfallen und verloren gehen. Stimmt das wirklich? Was lehrt die Bibel darüber?

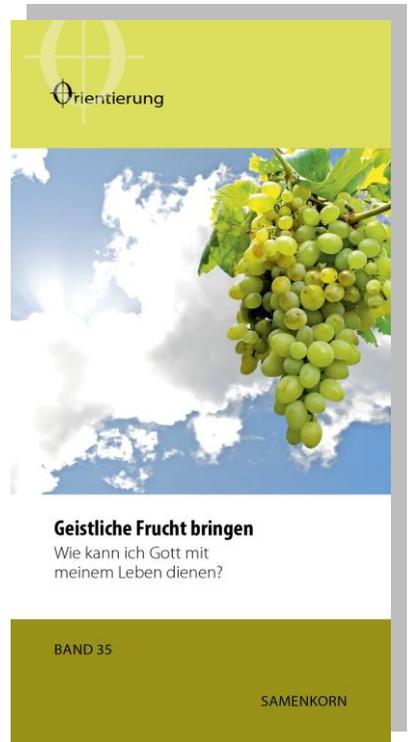
**Band 34. VERSÖHNUNG DES ALLS. Werden am Ende alle gerettet?**

Werden am Ende alle Menschen und womöglich sogar der Teufel in den Himmel kommen? Diese Schrift antwortet von der Bibel her sachlich auf diese weit verbreitete Lehre.

**Band 35: GEISTLICHE FRUCHT BRINGEN. Wie kann ich Gott mit meinem Leben dienen?**

Diese Schrift nennt vielfältige Möglichkeiten für ein echtes Leben als Christ.

**Band 36: GEISTERUNTERSCHIEDUNG. Wie kann das geschehen?**



Damit Menschen nicht verführt werden, ist die Prüfung und Unterscheidung der Geister notwendig. An ausgewählten Beispielen werden praktische Tipps hierfür gegeben.

### **Band 37: NEUE WELTORDNUNG UND WELT-EINHEITSRELIGION.**

Friede, Einheit, Harmonie - wer wünscht sich das nicht. Doch was ist der Preis der Neuen Weltordnung? Und wer steckt dahinter?

### **Band 38: BEKEHRUNG UND WIEDERGEBURT – entscheidend für das Leben!**

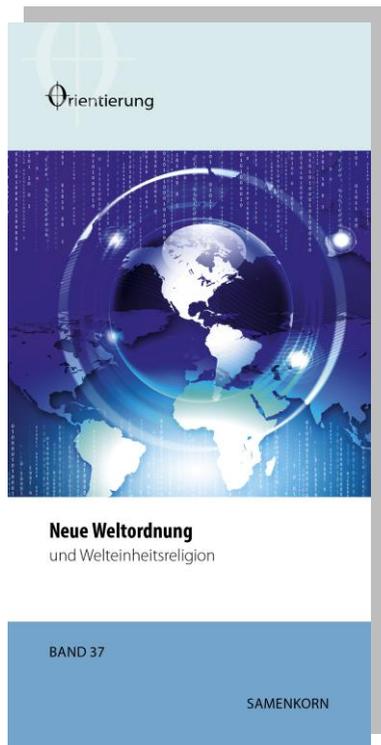
Wer in den Himmel kommen möchte, muss bekehrt und wiedergeboren sein. Diese Schrift erklärt, wie das geschieht. Ein lebenswichtiges Thema!

### **Band 39: MYSTIK, YOGA, GEISTERKULT – was steckt dahinter?**

Folgende Themen werden aus biblischer Sicht beurteilt: Mystik, Yoga, Autosuggestion, Mantra, Spiritismus, Neufenbarung und Dämonen.

### **Band 40: TAUFE – was lehrt die Bibel darüber?**

Wer darf getauft werden? Wie sollte die Taufe geschehen? Was sind die Auswirkungen der Taufe? Diese Schrift antwortet auf häufig gestellte Fragen und klärt Missverständnisse über die Taufe auf.



**Einzelbroschüren (zwischen 20 und 50 Seiten) kosten je 2,- Euro.**

**Jede Staffel (je 8 Hefte) kostet nur je 12,90 Euro (statt 16 Euro)**

**Alle Bände sind erhältlich beim SAMENKORN-Verlag in Steinhagen oder bei der Schriftleitung DER SCHMALE WEG (Adresse auf Seite 2 dieses Heftes)**

# Termine der 5 Endzeit-Konferenzen 2016

Bitte vormerken. Änderungen vorbehalten.  
Genauere Programme folgen in den nächsten Ausgaben.  
Alles, so der HERR will und wir leben.

## 3. Endzeit-Konferenz OST

21.-24. April 2016

wieder im Erzgebirgshof Bethlehemstift, 09465 Sehmatal OT Neudorf  
Infos und Anmeldung: Rainer Voigt, Tel. 0375-671392;  
Email: [rainer\\_voigt@freenet.de](mailto:rainer_voigt@freenet.de)

## 6. und 7. Endzeit-Konferenz SÜD

Frühjahr: 6.-10. April 2016

Herbst: 14.-18. September 2016

im Bibelheim Haus Sonnenblick,  
Poststr. 25, D-75385 Bad Teinach Tel. 07053-92600,  
Fax 07053-926099,  
Email: [HausSonnenblick@t-online.de](mailto:HausSonnenblick@t-online.de)  
[www.haus-sonnenblick.info](http://www.haus-sonnenblick.info)

Alle Vorträge der früheren Endzeit-Konferenzen SÜD wurden auf 5 MP3-CDs aufgenommen und sind bei der Schriftleitung DER SCHMALE WEG erhältlich (je 9,80 Euro plus Porto).

## Endzeit-Konferenzen NORD

Frühjahr: 2.-6. März 2016

Herbst: 2.-6. November 2016

im Bibel- und Erholungsheim Hohegrete, 57589 Pracht / Westerwald-Sieg,  
Tel. 02682-95280, Fax 02682-952822  
Email: [hohegrete@t-online.de](mailto:hohegrete@t-online.de)

Frühere Endzeit-aktuell-Konferenzen NORD wurden aufgezeichnet und sind direkt bei Hohegrete erhältlich. Bitte bei Interesse in Hohegrete nachfragen. Danke.

# In eigener Sache



Blick in den jetzigen Saal der Bibelgemeinde Pforzheim

Liebe Brüder und Schwestern, liebe Freunde!

An sich ist es erfreulich: Immer mehr Menschen wollen eine bibeltreue Verkündigung hören und besuchen die Gottesdienste der eng mit dem CGD verbundenen Bibelgemeinde in Pforzheim. Die Folge allerdings ist: **Wir „leiden“ seit Längerem unter Raumnot.** Einen kleinen Eindruck davon können Ihnen die Fotos auf diesen Seiten vermitteln.

Seit zwei Jahren suchen wir bereits nach einem größeren Saal, einer Kirche oder einer Halle in Pforzheim, um sie zu mieten oder zu kaufen. Es stehen zwar mehrere kirchliche Gemeindehäuser leer, aber wir bekommen sie nicht, weil wir nicht in der ACK (Ökumene) sind (laut schriftlicher Mitteilung des Pforzheimer Dekanats). Außerdem werden sämtliche leerstehenden Hallen und Räume in Pforzheim inzwischen für Asylsuchende benötigt. Was tun?

Nach vielen Widerständen und Hindernissen haben wir jetzt mit Gottes Hilfe ein passendes größeres Grundstück mit bestehendem Haus (für Gruppenräume, Zeitschriftenlager DER SCHMALE WEG etc.) in gut erreichbarer Lage gefunden, an welches eine Versammlungshalle für Gottesdienste angebaut werden kann, die unserer wachsenden Gemeinde Platz bietet. Vielen Dank allen Brüdern und Schwestern, die dafür gebetet haben! Bitte betet weiterhin für das Vorhaben!

Wir bitten nur sehr selten um Sonderspenden, aber jetzt ist eine solche Ausnahme-Situation eingetreten. Deshalb geben wir allen, denen es der HERR aufs Herz legt, uns zu helfen, hiermit den Hinweis:

*Wer einen Beitrag zur Finanzierung (als Sonderspende oder Dauerauftrag) leisten möchte, kann dies gerne unter dem **Stichwort "Gemeindehaus Bibelgemeinde"** auf die Konten des CGD tun. Sie finden die CGD-Konten für Deutschland, Österreich und die Schweiz auf Seite 2 dieses Heftes.*

Jeder Beitrag, ob groß oder klein, ist eine Hilfe. Auch für Darlehen sind wir dankbar. Spendenquittungen können ausgestellt werden und werden am Anfang des nächsten Jahres versandt. Nähere Infos erhalten Sie gerne bei der CGD-Geschäftsstelle oder Redaktion (siehe S. 2). Gott der HERR segne Geber und Gaben!

*Ihre Brüder Thomas Ebert und Lothar Gassmann*

Gottesdienst der  
Bibelgemeinde



Ein Teil des  
Kinderchores

## Wer ist ein Christ?

Der ist ein Christ, der es am Werktag ist.  
Der in der Werkstatt, auf dem Acker  
im Kampf gegen die Sünde wacker,  
und das zu jeder Frist –  
der ist ein Christ.

Der ist ein Christ, der es am Sonntag ist,  
der unter Gottes Wort sich beugte  
und sich zum HERRN in Buße neigte.  
Wer solches tut, der ist  
ein wahrer Christ.

Der ist ein Christ, der's immer bleibt und ist,  
ob ihn die Hölle will erschrecken  
und Wolken ihm den Himmel decken,  
doch bleibet, wie er ist –  
der ist ein Christ.

Der ist ein Christ: der Jesus ähnlich ist.  
Wer Ihn zum Vorbild sich genommen,  
der muss und wird zum Ziele kommen  
und lebt dereinst als Christ,  
wo Jesus ist.

A. P. Willms (gekürzt)